

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Berichtungen nehmen die Nachrichten und die Neuigkeiten der Deutschen und der Tschechoslowakischen Presse auf. — Artikel und Beiträge sind ausdrücklich auf die Zeitung des Amtsgerichts Aue ausgestellt.

Redaktionelle Mitteilungen und Artikel werden auf die Zeitung des Amtsgerichts Aue übertragen. — Artikel und Beiträge sind ausdrücklich auf die Zeitung des Amtsgerichts Aue ausgestellt.

Kategorie: Tagblatt (Aue); Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postleitzahl: Aue 1932

Nr. 33

Dienstag, den 9. Februar 1932

27. Jahrgang

## Litauischer Staatsstreich in Memel

### Gewaltpolitik im Memelgebiet

#### Der Putsch

Königsberg, 6. Februar. Die hier umlaufenden Gerüchte über einen großlitauischen Putsch im Memelgebiet bestätigen sich offenbar. Die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ meldet, daß der Gouverneur des Memelgebietes, Merkys, unter krasser Verletzung des Memelstatutes einen großlitauischen Landesrat gebildet hat, nachdem er das bisherige Direktorium abgesetzt hat. Über die Einzelheiten dieses „alten Putsches“ wird berichtet: Heute wurde der Präsident des Direktoriums, Böttcher, durch zwei litauische Offiziere in einem Automobil gebracht, das mit unbekannten Zielen davonfuhr. Der Gouverneur Merkys war heute aus Kowno zurückgekommen. Er erschien im Landesdirektorium, nachdem er erklärt hatte, daß die von ihm ergrienen Maßnahmen auf Veranlassung der Kownoer Zentralregierung durchgeführt werden. Auf dem Landesdirektorium verlangte er von einem der anwesenden Direktoren, dieser sollte die Führung der Geschäfte übernehmen, was aber von dem betreffenden Direktor abgelehnt wurde. Daraufhin hat der Gouverneur einen großlitauischen Landesrat eingesetzt. Der Gouverneur hat die Amtsäume des Präsidenten Böttcher versteigeln lassen. Die Telefonverbindungen mit Landtag, Magistrat und Gericht sind gesperrt. Von Königsberg aus wurden die Telephones zum Generalkonsul in Memel und zur Landespolizei als gesperrt gemeldet. In Memel soll eine außerordentliche gespannte Atmosphäre herrschen. Nach den letzten Meldungen soll Präsident Böttcher in die litauische Kaserne geschafft worden sein.

Kowno, 6. Februar. Die offizielle litauische Telegraphenagentur bestätigt die Übung des Präsidenten des Landesdirektoriums Memel, Böttcher, und teilt mit, daß der Gouverneur des Memelgebietes, Merkys, den Geschäftsführer des Direktoriums, Toliukas, mit der Erledigung der laufenden Angelegenheiten beauftragt hat. Auch die gewaltsame Entfernung Böttchers wird bestätigt.

#### Die Übergriffe in Memel

Berlin, 6. Februar. In Berliner politischen Kreisen haben die Vorgänge in Memel, die erst in den Nachmittagsstunden allmählich bekannt wurden, erhebliches Interesse ausgelöst. An sich und nach der Rechtslage ist Deutschland nicht autorisiert, wegen dieses Übergriffes des litauischen Gouverneurs Merkys Maßnahmen zu ergreifen. Das ist vielmehr Sache der vier Signatarmächte der Memelkonvention. Diese Konvention, am 30. Juli 1924 abgeschlossen, besagt in Artikel 17, daß der Präsident vom Gouverneur ernannt wird und solange im Amt bleibt, als er das Vertrauen des Landtages besitzt. Dieses Vertrauen hat Präsident Böttcher im vollen Umfang besessen, was ihm noch un längst durch ein mit Zweidrittelmehrheit erfolgtes Vertrauensvotum bestätigt worden ist. Es stellt also einen Bruch des Memelstatutes dar, wenn von litauischer Seite bzw. von dem Gouverneur Böttcher aus dem Amt entfernt wurde, obwohl weder ein Rechtsgrund noch ein stichhaltiger Vorwand dafür bestand. Die Unterzeichner der Konvention sind Großbritannien, Frankreich, Italien und Japan. An diesen Mächten ist es deshalb, mit jeder denkbaren Beschleunigung ein Versfahren herbeizuführen, das den Rechtsbruch in Memel korrigiert und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zieht. Da das Ereignis auch in Genf größtes Interesse und eine ziemliche Erregung ausgelöst hat, darf erwartet werden, daß ein Gengreifen des Völkerbundes sofort herbeigeführt wird, wozu erforderlich eine besondere Völkerbundskonferenz notwendig sein dürfte. Schon die Bemühungen, die Ereignisse zunächst dadurch der Augenwinkel gegenüber zu halten, daß die telephonischen und die telegraphischen Verbindungen Memels mit den Plätzen jenseits der Grenze längere Zeit unterbrochen waren, deuten nicht auf ein starkes Rechtsbewußtsein der litauischen Machthaber hin, wenn auch nachträglich nachdem die Vorgänge bekannt geworden waren, in dem Kommuniques ein lahmmer Rechtsfertigungsvorstand für den Gewaltstreich versucht wurde.

#### Deutsche Zeitungen in Litauen verboten

Kowno, 7. Februar. Von den deutschen Zeitungen, die heute mit den ersten Meldungen über die Vorgänge im Memelgebiet in Litauen eintrafen, wurden die „Börsische Zeitung“ und das „Berliner Tageblatt“ beschlagnahmt. Man erwartet die Beschlagnahme weiterer Zeitungen. Wie verlautet, ist jedoch nicht an-

ein Verbot gedacht, sondern nur an eine Beschlagnahme der betreffenden Ausgaben.

#### Litauens unberechtigtes Vorgehen

Kowno, 7. Februar. Wie hier verlautet, soll das Vorgehen des Gouverneurs Merkys gegen Präsident Böttcher auch dadurch eine Unterstützung gefunden haben, daß die Ansichten nicht aller Signatarmächte der Memelautonomie in der Interpretation des Artikels 17 des Memelstatutes einheitlich seien. In der Stellungnahme des litauischen Freundlichen Standpunktes habe man litauischerseits geglaubt, eine Rückendeckung für die Maßnahmen gegen Böttcher zu haben. — Demgegenüber wird festgestellt, daß eine Gewaltanwendung in keinem Falle gerechtfertigt werden sollte. Wenn Böttcher der Überprüfung nicht folge leistete und sich auf die Bestimmungen des Memeler Statuts berief, so habe es der litauischen Regierung freigestanden, die Entscheidung des Völkerbundes herbeizuführen. Nachdem Merkys sein Ziel vorläufig erreicht habe, sei die litauische Zentralregierung bestrebt, die Neubildung des Memelkreisels auf dem Wege der Legalität zu vollziehen.

#### Der Eindruck der Memeler Vorgänge in Genf

Genf, 6. Februar. Der Völkerbundsrat ist heute nachmittag zu einer öffentlichen Sitzung zusammengetreten. Er hat zunächst das Gutachten des Haager Reichshofes in der Frage der Behandlung polnischer Staatsangehöriger auf Danziger Boden debattiert. Zur Kenntnis genommen und es dem Danziger Oberkommissar zur weiteren Behandlung überwiesen. Das In-

teresse an den Ratsverhandlungen trat vollständig in den Hintergrund, als sich in Ratskreisen plötzlich wie ein Lauffeuer das Gerücht verbreitete, daß das Memelkreisels abgefeiert sei. Man wartet vorläufig die amtliche Bekanntgabe der Nachrichten, die einen geradezu niederschmetternden Eindruck gemacht haben, ab. Sollten sich die Gerüchte bestätigen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß der Völkerbund sehr schnell mit der Ungelegenheit beschäftigt wird.

Eine deutschationale Erklärung zu den Memeler Ereignissen

Berlin, 6. Februar. Die Deutschationale Pressestelle verbreitet folgende Erklärung: Die deutschationale Reichstagsfraktion nimmt mit Empörung und Schmerz von den Nachrichten über den litauischen Rechtsbruch im deutschen Memelland Kenntnis. Sie fordert von der Reichsregierung, daß sie die schärfsten Schritte zum Schutz des Deutschums gegen die Rechtsbrecher unternimmt und sich nicht nur mit leeren Prothesen beim Völkerbund begnügt.

#### Deutschland beantragt außerordentliche Ratssitzung

Genf, 7. Februar. Deutschland betrachtet, wie verlautet, die Verlegung des Memelstatutes als eine außerordentlich ernste Angelegenheit und wird die Sitzung durch eine sofort einzuberuhende außerordentliche Sitzung des Völkerbundes beantragen. Die deutsche Delegation wird dem Generalsekretär des Völkerbundes sofort eine Note über die Memelfrage einschicken, die morgen veröffentlicht werden wird. In der Sitzung des Völkerbundes, die sich mit der Memelfrage zu befassen hat, wird Reichskanzler Dr. Brüning, wenn seine Reisedispositionen es gestatten, Deutschland vertreten.

## Reichskanzler Dr. Brüning in Genf

### Begleitete Kundgebungen

Genf, 7. Februar. Reichskanzler Dr. Brüning ist heute nachmittag in Genf eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Böllow, Reichspressechef Ministerialdirektor Dr. Becklin und Überregierungsrat Dr. Blaick von der Reichskanzlei. Beim Empfang hatte sich am Bahnhof die deutsche Delegation eingefunden, ferner der Untergeneralsekretär Dufour-Hermon, Generalkonsul Dr. Böllers und zahlreiche Pressevertreter. Die deutsche Kolonie war ebenso wie die deutsche Studentenschaft zahlreich vertreten. Eine zahlreiche Menschenmenge, darunter viele ausländische Journalisten, erwarteten mit gespanntem Interesse die Ankunft des deutschen Staatsmannes. Als Dr. Brüning den Zug verließ, brachte ihm die anwesende Menge begeisterte Kundgebungen dar, die sich bei seiner Ankunft zum Hotel immer mehr verstärkten. Immer wieder wurden Rufe laut: „Hoch Brüning!“ Der Reichskanzler konnte sich nur mit Mühe den Weg zum Kraftwagen bahnen, der ihn mit seiner Begleitung zum Hotel Metropolis brachte. Unmittelbar nach der Ankunft des Reichskanzlers im Hotel begannen innerhalb der Delegation die Verhandlungen.

#### Die Übereinstimmung des Reichskanzlers

Genf, 7. Februar. Der Aufenthalt des Reichskanzlers in Genf wird wie jetzt steht, bis Dienstag nachmittag dauern. Der Text seiner Rede kann naturgemäß erst nach dem Ergebnis der Erklärungen seiner Vorgänger endgültig festgelegt werden. Wie verlautet, wird sie selbstverständlich das Übereinstimmungsproblem vom außenpolitischen Gesichtspunkt behandeln. Gegenüber einer gewissen Nervosität, die sich darin äußert, daß die deutsche Reichsregierung mit ihren Vorschlägen gegenüber den französischen Vorschlägen zurückbleibt, ist hervorzuheben, daß selbstverständlich die deutsche Reichsregierung positive Vorschläge zum Übereinstimmungsproblem bereit hat. Wenn sie mit diesen an die Öffentlichkeit tritt, muß sich ebenfalls noch im Laufe der Genfer Verhandlungen entscheiden.

#### Dr. Brüning bei Henderson

Genf, 7. Februar. Reichskanzler Dr. Brüning stattete gegen abend dem Präsidenten der Übereinstimmungskonferenz einen Besuch ab. Zur gleichen Zeit hatte Staatssekretär von Böllow Unterredungen mit dem englischen und mit dem italienischen Außenminister.

zähle Aufnahme des französischen Vorschlags in Amerika

Neu York, 6. Februar. Die Blätter bringen den Vorschlag Frankreichs auf der Genfer Übereinstimmungskonferenz in großer Aufmachung, heben aber zugleich die zähle Aufnahme hervor, die der Vorschlag in Washington, namentlich in Senatskreisen, findet. Das Staatsdepartement lehnt eine Erklärung zu dem französischen Vorschlag mit dem Hinweis ab, daß die Verwendung von Heer und Flotte eine Angelegenheit des Kongresses sei.

feststellung einer nennenswerten Zahl von Regierungen finden werde.

#### 707000 Eintragungen für Hindenburg

Berlin, 6. Februar. 707000 Personen haben sich, wie der Hindenburg-Ausschuß mitteilt, nach dem bisherigen Feststellungen an den ersten vier Eintrittsstagen für die Volksabstimmung Hindenburg eingeschrieben.

#### Weitere Zustimmungserklärungen

Berlin, 6. Februar. Dem Hindenburg-Ausschuß sind in den letzten Tagen zahllose Zustimmungserklärungen aus allen Gegenden Deutschlands zugegangen. Eine große Anzahl von Trägern bedeutender Namen hat sich bereits erklärt, dem Aufruf des Hindenburg-Ausschusses noch nachträglich zu unterzeichnen.

Von diesen werden heute folgende Namen bekanntgegeben: Dr. Uebauer, Oberbürgermeister von Aachen, Geheim-

rat Prof. Dr. Kerehs, Geheimrat Prof. Dr. Knoblauch, Heidelberg, Prof. Dr. Kubin, Rektor der Universität Halle, Staatssekretär a. D. Dr. Brugger, Berlin, Prof. Ernst Robert Curtius, Dr. Dr. Adolf Damaschke, Prof. Dr. Delmann, Dr. Diekmann, Oberbürgermeister der Stadt Minden in Westfalen, Justizrat Dr. Dräger, Leipzig, Rektor Görster, 1. Vorsitzender des Reichsverbandes der Kleingartensbauvereine, Deutschlands, Universitätsprofessor Dr. Harms, Kiel, Fürst Hohenlohe, Herzog zu Sachsenberg, Georg Haas, Vorsitzender des Deutschen Schwimmverbandes, Geheimrat Dr. Ludwig Hefel, Prof. Dr. Otto Hochsch, Berlin, Geheimrat Prof. Dr. Wilhelm Kahl, Präsident Dr. Dr. Kaufmann, Vorsitzender des Verbandes der Rheinländer, Berlin, Graf Hermann Kayserling, Darmstadt, Staatsminister a. D. Liers, Direktor des Deutschen Bürenvereins, Dr. Dr. e. h. Liebmann, Herausgeber der Deutschen Juristenzitung, Prof. Dr. Erich Mards, Berlin, Geheimrat Mittelstein, Scheid (Wuppertal-Barmen), Walter von Molo, Berlin, Prof. Boschmann, Rektor der Universität Breslau, Dr. Paul Rohrbach, München, Prof. Dr. Otto Schmitz, Rektor der Technischen Hochschule Braunschweig, Geheimrat Prof. Dr. Max Sering, Berlin, Prof. Max Slevogt, Berlin, Botschafter a. D. Dr. e. h. Solf, Dr. Stappenhorst, Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, Prof. Dr. Karl Straube, Thomaskantor, Leipzig, Bergrat Prof. Dr. Tübben, Rektor der Technischen Hochschule Charlottenburg, Geheimrat Waagholz, Generaldirektor der Staatlichen Museen, Berlin, Geh. Justizrat Wildhagen, Vorsitzender des Vorstandes der Anwaltskammer beim Reichsgericht, Joachim v. Winterfeldt-Menzlin.

#### Ein Aufruf für die Hindenburgwahl in Hannover.

Hannover, 8. Februar. Eine große Anzahl führender hanoverscher Persönlichkeiten aus politischen und wirtschaftlichen Kreisen erlässt einen Aufruf für die Volkskandidatur Hindenburg. Der Aufruf ist u. a. unterzeichnet von dem Landeshauptmann der Provinz, Hagemann, von dem Präsidenten der Industrie und Handelskammer Hannover, Heser, von dem Ehrenmeister des deutschen Handwerks, Plate, und von dem bekannten Oberst a. D. Dr. h. c. Schwerdtfeger.

#### Kundgebung der Weltöffentlichkeit für die Abrüstung

Genf, 6. Februar. Die Abrüstungskonferenz bot in ihrer heutigen Vollsitzung, die der Engegennahme privater Petitionen gewidmet war, den Anblick einer großen Kundgebung der Weltöffentlichkeit für Frieden und Abrüstung. Bei Beginn der Sitzung bewegte sich ein Zug von etwa 100 Vertreterinnen der verschiedenen Frauenorganisationen der ganzen Welt in den Konferenzsaal, wo Miss Mary Dingman im Namen von 45 Millionen organisierten Frauen und Frau Steenberg-Engering-Holland im Namen der 25 Millionen Mitglieder der katholischen Frauenorganisationen sprachen und die gesammelten Unterschriften — über 8 300 000 — auf den Tisch des Hauses niederlegten. Danach sprach Dr. Joachim Müller-Deutschland für die Genfer Gruppe internationaler christlicher Organisationen und nationaler Kirchen und Kirchenbünde.

#### Vord Cecil, Vandervelde und Jouhaux zur Abrüstung

Genf, 6. Februar. Im weiteren Verlauf der Abrüstungskundgebung sprach Lord Cecil für die internationale Vereinigung der Völkerbündnisse. Er beschränkte sich auf die Erklärung der im vorherigen Jahr auf der Budapest-Tagung angenommenen Entschließung, die eine 25 prozentige Herabsetzung der Rüstungsausgaben fordert. Von starkem Beifall begrüßt, verlangte der ehemalige Minister Vandervelde die vollständige, allgemeine und kontrollierte Abrüstung, Aufhebung der Unterscheidungen zwischen Sieger und Besiegten, Aufrechterhaltung der aufgezwungenen Abrüstung, aber Ausdehnung auf alle Länder und schließlich internationale Kontrolle. Das waren die Gedanken, die der Aktion des internationalen demokratischen Sozialismus für die Abrüstung die Richtung gaben.

Als Vertreter des Internationalen Gewerkschaftsbundes trat als letzter Redner der Franzose Jouhaux entschieden für die allgemeine Abrüstung ein und betonte, daß Sicherheit schon besthe.

#### Der Stahlhelmführer und die Arbeiterfrage

Magdeburg, 7. Februar. Auf der Jahreshauptversammlung der Stahlhelm-Selbsthilfe sprachen heute die beiden Bundesführer des Stahlhelms über die Arbeiterfrage vom Stahlhelm-Standpunkt aus. Franz Geldt sprach, das große Nein allen Tributabgängen gegenüber sei von einem deutschen Reichslandtag ausgesprochen worden und werde in diesen Tagen wiederholt werden. Dieses Nein müsse von der ganzen Nation durchgeholt werden. Der Stahlhelm sah nach Geldt die Arbeiterfrage nicht als eine soziale Frage, sondern als eine soziale Frage auf. — Oberstleutnant a. D. Dösterberg sagte, der deutsche Arbeiter müsse heute zu der Auffassung kommen, daß das Nein der deutschen Arbeiterschaft ohne eine Befreiung von jeglichen Tributabgängen und von jeglicher Vergünstigung der sozialen Bezahlung aufgenommenen Unleidern nicht verbessert werden kann. Zur Genfer Abrüstungskonferenz gab Dösterberg der Hoffnung Ausdruck, daß die deutschen Vertreter in Genf die Gleichberechtigung Deutschlands fordern würden.

#### Zahlreiche politische Zusammenstöße in Berlin

Berlin, 7. Februar. In der Nacht zum Sonntag und während des Sonntags kam es zwischen links- und rechtsradikalen Parteiangehörigen zu zahlreichen Zusammenstößen. Insgesamt wurden 109 Nationalsozialisten, 19 Kommunisten, 20 angeblich Parteilose und zwei Stahlhelmangehörige von der Polizei gewaltsam festgestellt. Schwere Auseinandersetzungen gab es in der Nacht als etwa 20 SA-Leute in eine Gastwirtschaft einbrangen, in der sich eine Einschätzungsstelle zu der

# Der chinesisch-japanische Krieg

## Hartrücklige Kämpfe

Shanghai, 7. Februar. Die Vorhut der von Tokio auf den Weg gebrachten Division, 900 Mann, wurde heute nachmittag außerhalb der Wusung-Forts gelandet. Kurz darauf wurde von den japanischen Verbündeten mit Unterstützung der soeben an Land gesetzten Mannschaften sowie mehrerer Panzerautos das Feuer auf die Ortschaft Wusung eröffnet. Infolge der zerstörten Brücke über den Wusung-Wall konnten die Panzerautos nicht bis ins Dorf vorrücken, sie beschränkten sich auf eine heftige Beschleierung der von den Chinesen mit dauerter Tapferkeit verteidigten Ortschaft. Die Civillebewohner, zumeist arme Fischer, flüchtete panikartig.

### Die Wusung-Forts völlig zerstört

Japanische Truppen nördlich von Schapel

Paris, 7. Februar. Nach einer Meldung der Agentur Indovia-Isique aus Shanghai meldet, meht die chinesische Flagge immer noch über den Wusung-Forts, die von japanischen Flugzeugen neuerdings bombardiert wurden. Man vermutet, daß ein Teil der 10. chinesischen Armee sich in den Forts verschanzt hält. Zwei neue japanische Kriegsschiffe sind vor Wusung aufgetaucht.

Auslieferung chinesischer Gefangener durch die Japaner

Paris, 6. Februar. Wie die Agentur Indopacific aus Shanghai berichtet, sollen 79 chinesische Kämpfer die von den Japanern in der internationalen Koncessionszone festgenommen worden seien, den internationalen Behörden auf deren Wunsch hin zur Aburteilung ausgeliefert werden sein.

Russische Vorsichtsmaßnahmen in Wladiwostok

Tokio, 7. Februar. Wie die russischen Truppenbewegungen und auch Munitionstransporte haben nach einem Bericht des japanischen Generalkonsuls in Wladiwostok an das Auswärtige Amt zugekommen. In Wladiwostok selbst herrscht Kriegsahnungshöhre. Der Generalkonsul fahrt allerdings die russischen militärischen Operationen lediglich als Vorsichtsmaßnahmen gegen die Wehrtruppen auf, die in großer Zahl verhaftet und deportiert wurden, da die Gefangnisse bereits überfüllt seien. Von einer Truppensammlung an der mandschurischen Grenze könne keine Rede sein.

## Das Urteil im Lübecker Tuberkulose-Prozeß

Lübeck, 6. Februar. Unter großem Andrang des Publikums wurde heute abend das Urteil im Lübecker Tuberkulose-Prozeß verkündet. Es wurden verurteilt: Professor Dr. Denke wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu 2 Jahren Gefängnis, Obermedizinalrat Dr. Alstaedt wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis. Professor Dr. Kloss und Schwester Anna Schütze wurden freigesprochen.

### Die Urteilsbegründung

Lübeck, 6. Februar. In der Urteilsbegründung im Lübecker Prozeß führte der Vorsitzende u. a. aus: „Es ist fahrlässige Körperverletzung an 181 Kindern und fahrlässige Tötung an 88 Kindern begangen worden. Nach dem Ergebnis der Hauptverhandlung steht das Gericht auf dem Standpunkt, daß die Möglichkeit eines Rückschlages als Erklärung für das Lübecker Unglück nicht in Frage kommt. Das Gericht ist der Meinung, daß eine Verweichung oder Verunreinigung mit dem Stielzler Stamm erfolgt ist. Es handelt sich um ein anerkanntes Versehen. Gegen Professor Denke und Dr. Alstaedt ist der Vorwurf zu erheben, daß sie den in einem unzureichenden Laboratorium hergestellten Impfstoff zum Verbrauch an Menschen ausgegeben haben.“

Professor Denke mußte in Unbetracht der Laboratoriumszustände mit der Möglichkeit einer Verunreinigung rechnen. Er durfte daher den Impfstoff nicht zur Versetzung herausgeben, da er sich sagen mußte, daß in den Impfstoff virulente Bazillen hineingelangen könnten, durch die Kinder erkranken und sterben könnten. Professor Denke hat sich der fahrlässigen Tötung

in 68 Fällen und der fahrlässigen Körperverletzung in 181 Fällen schuldig gemacht.

Auch Dr. Alstaedt hat sich der fahrlässigen Tötung und Körperverletzung schuldig gemacht. Er unterstellt es, sich davon zu überzeugen, daß die Kulturen im Tierversuch auf ihre Unschädlichkeit geprüft wurden, bevor man das Verfahren allgemein anwandte. — Die Angeklagte Anna Schütze ist mangels Beweises freigesprochen. Bei Professor Kloss hat das Gericht ein willkürliches Verhalten nicht feststellen können; er ist daher freizusprechen. Der Vorsitzende schloß die Begründung mit den Worten: Herr Professor Denke, während dieser langen Monate sind Sie als ein Mann vor Gericht gestanden, dem wir als gerechten Menschen die Achtung nicht versagen. Sie haben Ihr Leben lang zum Wohle Ihrer Mitmenschen gearbeitet. Sie haben auch das Beste ihrer Mitmenschen gewollt. Als Sie an der Durchführung eines Verfahrens mitwirkten, das Sie in eine strafbare Schuld verwickelte. Sie haben sich große Verdienste im Kampf gegen die Tuberkulose erworben. Das Gericht ist überzeugt, daß Sie sich von den edelsten Motiven leiten ließen, als Sie dieses Verfahren in Lübeck einführten. Über schweres Unglück hat dieses Verfahren gebracht. Groß ist die Zahl der Kinder, denen schwere Krankheit gebracht wurde. Dem mußte bei der Bemessung der Strafe Rechnung getragen werden.

### Revision im Calmette-Prozeß

Berlin, 8. Februar. Wie die Berliner Montagsblätter aus Lübeck melden, haben die Verteidiger des Professors Denke und Obermedizinalrats Alstaedt, Dr. Ihde und Dr. Hoffmann, beschlossen, heute gegen das Urteil im Calmette-Prozeß Revision einzulegen.

**Eisernen Front** befindet. Der Wirt alarmierte das Nebelfallkommando, das fünf Nationalsozialisten festnehmen konnte, während die anderen die Flucht ergriffen. Um 2 Uhr nachts drangen etwa 80 Nationalsozialisten in ein Lokal ein, in dem hauptsächlich Kommunisten verkehrten. Es entpannte sich eine Schlägerei, wobei die Einrichtung des Lokals zum Teil demoliert wurde. Als die Polizei die Ruhe wiederherstellen wollte, wurden die Beamten ebenfalls angegriffen. 36 Nationalsozialisten wurden festgenommen.

### Schwarze Untuhen in Kaschmir

Jammu, 7. Februar. Im Kaschmir-Gebiet kam es heute in verschiedenen Orten zu ernsten Zusammenstößen zwischen Demonstranten einerseits und Polizei und Militär andererseits. Von den Demonstranten wurden zwei durch Schüsse getötet, auch ein Polizist wurde erschossen. Die Zahl der Verletzten ist noch unbekannt. 72 Personen wurden verhaftet.

## Rund um die Welt

### Explosion in einem belgischen Kohlenbergwerk

Charleroi, 7. Februar. In einer Kohlengrube bei Marchienne hat sich heute früh in 1260 Meter Tiefe eine Explosion schlagender Wetter ereignet. Sieben Bergleute wurden schwer verletzt, zwei von ihnen ringen mit dem Tode. 18 weitere Bergleute sind zwischen zwei zu Bruch gegangenen Stufen eingeschlossen.

Charleroi, 7. Februar. Die Hoffnung auf Rettung der bei dem Bergwerkunglück bei Marchienne verschütteten 18 Bergleute muß aufgegeben werden.

Charleroi, 7. Februar. Da einer der im Schacht bei Marchienne eingeschlossenen Bergleute auf die Zeichen der Rettungsmannschaften geantwortet hat,

hat man jetzt wieder Hoffnung, daß es doch noch möglich sein wird, einige der Verschütteten lebend herausbringen zu können. Inzwischen sind zwei Tote geborgen worden.

### Abnormale Kälte in Ungarn und Rumänien

Budapest, 6. Februar. Aus dem ungarischen Tieflande laufen Berichte über abnormale Kälte ein, die zahlreiche Wölfe aus den Karpaten bis zur Theiß hinabgetrieben hat.

Bukarest, 6. Februar. Durch den Südosten Siebenbürgens herreibende Schneesturm ist Kronstadt seit gestern abend vollständig isoliert. Die Telephondrähte sind zerrissen. Ein Zug ist im Schneesturm gebrochen. Man befürchtet, daß die 80 bis 70 Fahrgäste erfrieren, da die Schneeschüsse nicht vorwärts kommen. Auf den Landstraßen sind bereits mehrere Personen, die vom Schneesturm überrascht wurden, erfroren.

### Zwei Kinder im Auto verbrannt

Berlin, 8. Februar. In Wandsbek ereignete sich gestern abend, wie die „Montagspost“ aus Hamburg meldet, ein furchtbares Brandunglück. Zwei sechsjährige Kinder waren auf dem Fußbrett eines Lastkraftwagens herumgelaufen und hatten anschließend mit Streichhölzern gespielt. Plötzlich explodierte der Benzintank des Autos, dessen Führerhaus gleich darauf in Flammen stand. Die Hilfe herbeigeeilt war, und das Feuer gelöscht werden konnte, waren die Kinder in den Flammen umgekommen.

### 600 Häuser verbrannt

Friesland (Westfalen) Bei einem schweren Schadenfeuer verbrannten in der vergangenen Nacht auf dem Gut Hamelow über 600 Gebäude und 150 Schweine. Man vermutet Brandstiftung.

### Kälte in Schlesien

Breslau. Die letzten Tage haben Schlesien zum ersten Male in diesem Winter strengen Frost gebracht. Die Temperaturen liegen in Schlesien unter minus 18 Grad. Die Schneekoppe meldet minus 19 Grad.

**Staustufen im Main.**

Wenn heute der selige Dichter und Wandschmied Viktor von Scheffel wieder einmal durch das Land der Franken fahren könnte, würde er sich über die im buchstäblichen Sinne des Wortes einschneidenden Veränderungen in der Landschaft gewiß sehr wundern. Bei Wassenberg, wo sich die berühmten Eichen des alten kurmainischen Schlosses in den Fluten des Mains spiegeln, bei Klingenberg, das sich des guten Rotweins wegen allgemeiner Beliebtheit erfreut, bei Wittenberg, das durch seinen malerischen Marktplatz und das ehemalige Gasthaus zum Riesen berühmt ist, und weiter Stromaufwärts reicht der fühlbare Stahl die Erdschollen auf, durchsetzt die Baggermaschine mit schillerndem Kreischen den Boden des Flusses. Rüstig schleiten die Arbeiten am Rhein-Main-Donau-Kanal vorwärts. Binnen kurzem wird die Staustufe Kleinheubach vollendet sein. Dann kann mit dem Stau und der Stromlieferung an das Bayerntor begonnen werden. Fast vierhunderttausend Kubikmeter Erde und fast hunderttausend Kubikmeter Fels waren an dieser Stelle zu fördern; fünfzigtausend Kubikmeter Beton und Eisenbeton sind eingebaut worden. Drei versenkbare Walzen als Verschlussspörper zwischen den fünf Meter hohen Peitern stauen den Main 5,5 Meter hoch. Die Schiffsschleuse ist dreihundert Meter lang und 12 Meter breit. Zwei Kaplanurbinen leisten je 3000 Pferdestärken. Eine 70 Meter lange Tauchwand vor der kurzen Oberwasserbucht und ein Heinzrechen vor den Einläufen halten Fremdkörper von den Turbinen fern. Das Kraftwerk ist ein Stahlselettbau. Um die beabsichtigte Verbindung zwischen Mainz und Nürnberg für 1800-Tonnen-Schiffe herzustellen, ist erforderlich: Umnavigation des Untermains von der Mündung bis Wassenberg, Neuanalierung zwischen Wassenberg und Würzburg, sowie polnischen Elm und Bamberg. Ein besonderer Kanal schneidet das Maintal bei Schweinfurt ab. Von Bamberg aus soll sich die neue Wasserstraße quer durch den Jura ziehen, durch das Regnitztal an Nürnberg vorbei, dann dem Altmühl folgend. Die Donau muß von Kelheim bis Passau die Kanalisierung über sich ergehen lassen. An den Staustufen wird die Wasserkraft durch Werke ausgenutzt, die zum Teil bereits vollendet sind. Zwischen Wassenberg und Würzburg bestehen dieselben Fallhöhen und Wassermengen bei fast allen Staustufen, sobald diese durchweg in gleichen Abmessungen erbaut werden könnten.

**Ein Präsidentenhammer für den Völkerbund.**

Feierliche Sitzungen größerer Körperschaften werden in der Regel durch einige Sommerschläge des Vorstehenden eröffnet, wenngleich Plato sich bei einer solchen Gelegenheit auch schon eines Schülers bedient hat. Dem Übelstand, daß der Völkerbund bislang über einen Präsidentenhammer nicht verfügte, ist unlängst durch ein prächtiges Geschenk einer niederbayerischen Firma abgeholfen worden. Bei der am 2. Februar erfolgten Eröffnung der Abrüstungskonferenz wurde das Prachtstück zum ersten Male in Tägigkeit gesetzt. Allerdings handelt es sich nicht eigentlich um einen Hammer. Davon ist nur der Griff vorhanden, der Kopf dagegen durch eine elsenbeinerne Kugel ersetzt. Das Kunstwerk soll den Friedensgedanken versinnbildlichen. Die Kugel stellt daher eine getreue Nachbildung des Erdballs dar, auf dem die Meere in Goldlaub ausgeführt sind, das zu dem Mantel der Festländer in wirkungsvollem Gegensatz steht. In Höhe des Äquators läuft um die Kugel ein breites silbernes Band mit fliegenden Tauben, die Delzweige im Schnabel halten. Der aus einem Stück Malachit geschnittene Griff trägt auf der einen Seite die Inschrift „Pax Summum Bonum“ (Der Friede ist das höchste Gut), auf der anderen die Jahreszahl 1932 in römischen Buchstaben. – Angenichtet der Vorträge im Fernen Osten ist die Inschrift ganz besonders jungen Gewahrt.

# Die Dwarslauer

Tropische Glorie von Fr. H. Schreyer, Guatemala

Die Reisenden ooch Vergnügungsdampfers werden überrückt durch die Spritzer der Duschenmoos zu Guayaquil. Baker, der Manager, ist mit einigen Herren ausgetauscht. Er verhandelt schon mit den braunen Kunden wegen der Fahrt nach Coracabas.

Wie Betty, amerikanische Dollarmillionärin, bewußt, hat Mr. Baker bereits zur Verwendung gebracht. Nun steht sie wieder in hauchdünnen Schürchen, im seien zu Füßchen auf der glitschigen Mole, verunken, vergauckert von dem tollen Spiel der ellen Dwarslauer. Unmöglich da se Krabben in ihrer fabelhaften Begeisterung zu überlisten, gar zu fangen! Aber Miss Betty muß einen haben. So etwas gibt es in Cincinnati nicht! Jede Welle reicht die Krabben über die Steinbrüstung, aber sofort tauchen Milliarden auf. Cuppus mit dem gräßlichen Auge aus Nieren der geborstenen Strandmauer, kriecht quer laufend über den schlammigen Überzug der bemosten, stinkenden Steine.

Da... wird Betty von einem tüchtigen Brecher durchnäht, fällt über die Blauer gerissen. Wütend schläft sie sich, rennt die paar Schritte zum Falltrap, sucht dem Meer und wirst sich mürrisch und faul auf das Paradiesbett ihrer Luxuskabinen.

Am folgenden Tage vertrödelt Betty ihre Zeit wieder allein unter den Säulengängen der erstaunlich heißen Kosten Colons, während die andern den Panamakanal besichtigen. Aus dem Geschäft eines Inders stimmt ein Spiegel. Köstlich, unsagbar schön, scheint er um alle Geheimnisse Indiens zu wissen. Unerhört feine Bastarbeiten barthen der Käufers, tische Elefantenhäute, Käffchen, Schals, Stimmons.

Unheimlich wird plötzlich der Spiegel vom Wollkopf eines Negers ausgestellt — ach, dort draußen steht der Mann in Weißlichkeit zwischen den Trägern der Kolonialaden, angewurzelt sahnt er nach dem zarten, weißen Mädchen. Auf seiner Schulter lastet sich ein Nesschen, ein anderes turnt an seinen Beinen hinan, die Säulen gleich den gewaltigen Körper tragen. Einzig, ohne die Frau aus den Augen zu lassen, blickt der Neger in spanischen Akklauten oder in reinstem Englisch seine Tiere an. Die chinesische Whistlynepe an der Ede spielt sechs Matrosen der amerikanischen Pacificflotte aus. Laumelns verlusten sie den Schwanz. Untergetaucht rammen sie unzählig den Mann. Der verwirkt sich in die Ketten der Affen, rutscht aus und schlägt mit dem Hinterkopf auf die glitschige Asphaltstraße. Die Matrosen spucken und treten den Neger. Im Flu entsteht ein Menschenauflauf. Die Duschenmoos führt die Matrosen ab. Nun darf sich der Neger erheben. Jetzt knüpft ihm Miss Betty mit ihrem kleinen Apparat. Ein Bild unfaßlicher Verachtung streift die weiße Frau. Der Mann wankt zur Whistlynepe. Sein Gesicht ist blutüberströmt, sein weißer Anzug von Rot, Autoöl verborben. Die Kleffchen jammervoll...

Nach drei Tagen macht die „Royal“ in Port Simon fest. Schon morgens um sieben Uhr senkt sich die Tropenglut wie ein Bleibach auf den Hafen. Drum wird schnell alles Sehenswerte abgekippt. Die Markthalle mit den köstlichen hundertfältigen Speisenbüchsen, der üblichen Billion Glieg in und den unvermeidlichen Kasageln, dann der Campo Sancto,

**Das erste deutsche Schubschiff.**

Die nicht mit einer eigenen Maschine ausgerüsteten Kahn wurden in Deutschland bisher lediglich durch das Schleppsystem und durch Treideln fortbewegt. Dagegen kennt die amerikanische Binnenschifffahrt das Schubsystem. Ein Kraftschiff schiebt die Lastschiffe, die rechtzeitig gebaut, mit einem Höfeling verschoben und zu höheren aneinander gebunden sind. Auf diese Weise können Lasten von mehr als fünfzigtausend Tonnen befördert werden. Auch in Deutschland ist fürlich das erste Schubschiff in Dienst gestellt worden, das nach den Plänen des Generalmajors von Denne vom Bayerischen Lloyd erbaut wurde. Dabei besteht gegenüber dem amerikanischen System der Vorteil, daß die Lastschiffe nicht viertzig gebaut zu sein brauchen. Sie können vielmehr ihre alte Gestalt beibehalten. Sie fahren rückwärts, indem sie sich mit ihrem Bug gegen die Schubpulten des Kraftschiffes lehnen. Trossen befestigen die Kahn mit dem Schubschiff und ermöglichend dadurch einen Verkehr herüber und hinüber. Auf der Tagung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der hamburgischen Schiffbau-Versuchsanstalt sind die Ergebnisse der Versuche mit „Uhu“, dem ersten deutschen Schubschiff, erstmals der Fachwelt bekannt gemacht worden. Der Kraftbedarf war um 16 bis 28 vom Hundert geringer als bei Vergleichsschiffen. Das Schubschiff vermochte innerhalb 80 Sekunden ohne Anhang um 90 Grad zu wenden. Die Fabriken auf der Donau haben erwiesen, daß es auch mit den Kahn eine große Wendigkeit besitzt, wenngleich es durch den verhältnismäßig großen Platzbedarf auf breite Ströme beschränkt ist.

**Irren unter dem Polarkreis.**

Seit sechzig Jahren besteht die Britische Kanadische Polizei, und noch nie hat sie einen Auftrag, einen Verbrecher festzunehmen, unausgeführt gelassen. Einmal, ob der Mann im äußersten Norden des Riesenlandes oder in den unendlichen Wäldern des Westen häusste, einerlei, ob die Polizei eine Woche oder zwei Jahre brauchte, immer brachte sie „ihren Mann“ ins Hauptquartier. Und nun soll plötzlich ein einzelner Trapper den ganzen guten Ruf der „Berittenen“ gefährden? Mit einem Streit zwischen dem verschrobenen Trapper Albert Johnson, der da oben bei Alaska im Nordwestterritorium häusste, und einigen indianischen Hallenstellern fing die Sache an. Johnson soll den Rothäuten ins Gehege gelommen sein. Vielleicht hatte ihn die Einsamkeit, zu der er seit Jahren verdammt war, tiefdringlich gemacht, und jetzt kam der Irren bei ihm zum Ausbruch. Zwei Berittene sollten die Sache klären. Sie klopften an Johnsons Blockhütte. Ein Schuh war die einzige Antwort, und der eine Schuhmann mußte seinen schwerverwundeten Kameraden 150 Kilometer weit auf einem Schlitten zur Station bringen. Vier Polizisten wurden jetzt ausgeschickt, um den Irren zu fangen. Johnson empfing sie mit Schüssen, die aus der Erde unter seinem Blockhaus hervor blieben. Ohne Zweifel hatte er sich unter der Hütte einen fügelstarken Unterstand gegraben. Vier Stunden lang überstürzten die Polizisten das Versteck mit ihrem Schnellfeuer. Doch Johnson hörte nicht einen Augenblick zu schwiegen auf. Schließlich mußten sich die Schuhleute zurückziehen. Nicht Mann erhielten jetzt den Auftrag, Johnson um jeden Preis unschädlich zu machen. Es gelang ihnen, die Blockhütte mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Doch Johnsons Feuer schwieg nicht. Sein Unterstand mußte auch bombenfester sein. Fünfzehn Stunden lang lagen die Polizisten im Schnee vor der brennenden Hütte. Doch kaum hob einer den Kopf, so pfiff unter dem Schutthaufen hervor eine Kugel an seinem Ohr vorbei. Halb erfroren mußten die acht Schuhleute schließlich die Verlagerung aufzubringen. Tiefe beschämte kehrten sie ins Hauptquartier zurück. Noch nie waren sie ohne „ihren Mann“ zurückgekommen. Die Ehre des Corps steht auf dem Spiel. Die nächste Unternehmung gegen Johnson wird die letzte sein.

**Der Kraftaufwand beim Typ.**

Wenn ein Gespräch losfällt wird, pflegt man einem Stromaufwand des oder der Verzeichnenden zu Es ist eine wenig bekannte Tatsache, daß beim Typ. nur ein recht geringer Energieverbrauch stattfindet. Das ist wahr oder überdeckt lädt er sich kaum zum Au aufbringen. Über eine Vorstellung kann man sich natürlich doch davon machen. Man braucht „nur“ familiäre Gewohnheiten unserer Erde zusammenzutrommeln und gleichzeitig reden zu lassen. Wenn sich diese zwei Milliarden Bevölkerungen nicht überschreiten, sondern sich vernünftig miteinander unterhalten, was ja für eine kurze Weile möglich sein dürfte, dann reicht die bei diesem Gespräch aufgewandte Energie — in Wärme umgerechnet — aus, um eine Tasse Tee zu kochen oder, falls man etwas Festes zu sich nehmen will, um einen Pfannkuchen zu backen. Also hat das Reden, vom Standpunkt der Naturwissenschaften gesehen, stets recht wenig Wert. Diesen Leuten ist eben nichts genug.

**Amtliche Anzeigen.**

**Aue. Die Polizeistunde für Gastnacht.**  
Dienstag, den 9. Februar 1932, wird für das Stadtgebiet Aue allgemein auf 2 Uhr nachts festgesetzt.

Masken- und Rosenveranstaltungen sind jedoch nur von Fall zu Fall mit besonderer polizeilicher Erlaubnis gestattet.

Der Rat der Stadt, Polizeiamt.

**Verbandsgewerbeschule für Aue i. Sa.  
und Umgebung**

Meyschstraße 14. Fernbus 990

(Verbandsgemeinden: Aue, Nuerhammer, Ulberoda, Ulbenau, Bernsbach, Bockau, Hartenstein, Niederschlema, Neu-stadt, Radiumbad Oberorschlema, Bischofslau.)

Anmeldungen für Ostern 1932 werden vom 25. Januar bis 29. Februar an allen Wochentagen von 8—12 Uhr im Geschäftszimmer entgegengenommen.

Familienstammbuch (Geburtsurkunde) und das letzte Schulzeugnis sind vorzulegen.

Fachklassen für alle Berufe. Werkstattunterricht.

Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfung zum Besuch der Bau- und Maschinenbauschulen usw.

(Deutsch, Erdkunde, Geschichte, Literatur, Naturwissenschaften (Physik, Chemie), Bürgerliches und technisches Rechnen, Planimetrie und Stereometrie, Algebra, Projektionszeichnen, Freihandzeichnen usw.)

Der Besuch der Verbandsgewerbeschule besteht vom Besuch der Pflichtberufsschulen.

Bedürftigen Schülern und Schülerinnen wird Schulpflichtmäßigung oder ganzer Schulgeldberleih gewährt. Auf besonderen Antrag werden ihnen die Vermittel kostenlos zur Verfügung gestellt. Nächste Auskunft erteilt der Direktor.

Aue i. Sa., den 23. Januar 1932.

Bang, Direktor.

Berantwortlich für den redaktionellen Teil: C. M. Treichel  
für den Anzeigenteil: Carl Schied. Druck und Verlag:  
Auer Druck und Verlagsanstalt m. o. Z.

**Bettlerische Bähne.**

Dem Richter darf man keine falschen Bähne zeigen. — Der angebogene Apfel entlarvt den Dieb. — Mörder sollen keine angerauchten Zigaretten zurücklassen.

Von Wenzel Crelepp.

Große Hölterlein erreichte es fürlich in der Kaiserstadt an der Donau, daß eine Frau vor Gericht staunte wurde. Sie hatte nämlich ihre Beginner beschuldigt, ihr ein Büschel Haare ausgerissen zu haben. Und das habe sehr weh getan. Woraus dann die Angeklagte den Beweis erbracht, indem sie der Klägerin urplötzlich die Brüder vom Kopf riss.

Wie sind es von der Kriegszeit her gewohnt mit Erfahrungen zu arbeiten. Und der Mensch lebt, dessen lenzige Tage vergangen sind, nimmt zu jenen seine Lustsucht, wenn die ihm von der Natur verliehenen Organe schadhaft werden. In solchen Fällen wird er dann allerdings aus Gründen der Selbstverteidigung alle Gesetze meiden müssen, bei denen er Haare lassen konnte. Frau Betty, die Sklaviere, muß nun auch als Robstöpsig noch Haare lassen, nämlich wegen falscher Begegnung.

Auch mit falschen Bähnen soll man vorsichtig sein. Das mußte ein Galwoir zu seinem Schaden erfahren, als er dem Richter einen Käfer vorlegte mit dem Hinzuflügen, dieses Kauwerkzeug sei ihm von einem seiner händelssicheren Gäste ausgeschlagen worden. Schaden und Schmerzensgeld wurden auf gut hundert Mark beziffert. Leider ergab die Untersuchung, daß der Käfer gar nicht von dem Wirt stammen konnte. Der betrügerische Käfer mußte froh sein, daß man nicht ihn selbst wegen falscher Anschuldigung in Strafe nahm. Weiters Mund ist durch den Käfer verzerrt wurde, wird sich kaum jemals herausstellen. Aber das Galwoir, in dem die Bähne dermaßen herumfliegen, dürfte sich bei zart besetzten Gentlemen sicherlich keiner großen Beliebtheit erfreuen.

Unregelmäßig gebaute menschliche Gebisse sind gerade in der jüngsten Zeit mehrfach von großer Bedeutung für Aufklärung von Verbrechen geworden. So bei der Ermordung des Winters Clemens in Neuilly. Eine Zigarette in der Hand des Mörders ließte nämlich ein getreutes Bild des Zahnlückens des Opfers: Die Zote hatte im Oberkiefer einen Zahnlücken.

Ein Detektiv sollte einen Diebstahl aufklären. Am Tatort fand er einen angebissenen Apfel. Um die Zahnlücke, die aufwölkend unregelmäßig gebildet waren, leicht zu erkennen, stellte der Kriminalist die Frucht in Wasser. Dann machte er sich an einen Neger heran, den er für den Dieb hielt. Mit ihm ging er in einen Obstladen, kaufte einige Apfels und bot dem Schwarzen einen davon an. Der hiß denn auch unverzüglich fröhlig hinein: Ein schneller Blick überzeugte den Detektiv, daß dieser Apfel die gleiche Zahnlücke zeigte wie der an dem Tatort gefundene.

Ein Petersburger Banier war in seinem Büro ermordet worden. In der Nähe des Sees fand man eine Zigarette, die aus Bernstein, darin eine Zigarette, die deutliche Zahnlücke zeigte, und zwar steckte der Rest des Zigaretten in der Hand des Mörders ermittelt werden. Es war der Täter des Toten. Man pflegt seitdem in solchen Kriminalfällen den in der Nähe des Opfers befindlichen Zigaretten, ihren Mundstück wie auch den Zahnlücken des Opfers zu untersuchen.

## Fasching

im  
**Kaffeehaus Wiegleb,**  
Aue, Zeller Berg  
mit Tanz.  
Motto: Im Lande des Lächelns  
Die Nacht ohne Pause  
Tischbestellungen rechtzeitig erbeten.



**Ratskeller**  
Salvatorfest  
Fastnachtsdienstag, den 9. Februar  
Abschiedsabend der beliebten  
Ammertaler  
Polizeistunde 8 Uhr.

**Wenn Du schlafst bei Nacht**  
Der Sicherheits-Dienst wacht!  
Fernruf 252.

**CARMOL hilft**  
und darf in keinem Hause fehlen  
Rheuma, Hexenschuß,  
Kreuz-, Kopf- u. Zahnschmerzen  
Unter einer einmäßige Anwendung  
Carmol tut wohl.  
Preis 1. RM Dose 100 g.



In Aue: Adler-Apotheke — Kuntzes Apotheke, am Markt.

## Vertretung für das sächsische Erzgebirge

Ist zu vergeben.  
Bestempelholme Handelsvertreter, die bei der einschlägigen Kunstschaft gut eingeführt sind, belieben Ihre Angebote einzutragen an die  
**Weinbrennerei H. Raetsch Akt.-Ges.**  
Grünberg (Schles.), gegründet 1888.

**Unsere neuen Preise  
für Schuhwaren!**  
Wir führen: Die richtigen Paßformen.  
Wir führen: Das Beste in Qualität.  
**Restpaare  
zu fabelhaft billigen Preisen.**  
Bitte beachten Sie unser Schaufenster.  
Auf reguläre Ware und Assa-Schuhe  
10% Rabatt.  
**Schuhmachermeister**  
**Albert Schmidt, Aue**  
Wettinerstraße 9.



## Angenehm. Nebenverdienst

bietet Bremer Kaffee-Großröster reellen Leuten durch Einrichtung von Kommissionslager in Kaffee, Tee, Kakao zwecks Verkauf im Bekanntenkreis. Kein Bargeld erforderlich, ca. 25% Verdienst. Kleine Möbelsicherheit erforderlich. Angebote unter BK 46 an die Expedition dieses Blattes erbeten.



Sämtliche  
Muskatör-Erzeugnisse zu haben bei:  
**Ernest Gruner, Aue I. Sa.**  
Fernruf Aue 8.

## Stadt-Café, Aue

Dienstag, den 9. Februar

### Fastnachtsdielenanz

— Tischbestellungen erbeten —

## Restaurant „Eichertschänke“

Aue — Elchert.

Telefon 1129. Eigene Fleischerel

Dienstag, den 9. Februar

### zur Fastnacht

Stimmungsvoller Tanzbetrieb  
um 10 Uhr Überraschung.

## Schwarz reinigt färbt

Schnelliste Lieferung  
Beste Ausführung

**Filiale Aue:** Wettinerstraße 22  
Annahmestelle Vodelstr. 5 bei Frau Helene Rockstroh  
Reichenstr. 44 bei Louis Klemm

## Haben Sie Stoff?

Aus mitgebrachten Stoffen erhalten Sie einen modernen  
**Anzug oder Mantel**  
mit allen Zutaten für  
**nur 29 Mark**  
mit Anprobe.  
Sämtliche Anzüge sind mit Leinen und Robein verarbeitet.  
Fachmännische Bedienung.  
Tadeloser Sitz.  
Reparaturen, Änderungen sowie Bügeln werden kub. bill. berechnet.

**Waldmann, Aue I. Sa.,**  
Bahnhofstr. 29

**Fast doppelt  
so gross sind jetzt  
die Flaschen von  
Scott's Emulsion!**

Das Stärkungsmittel für Säuglinge, Jugend und Erwachsene. Seit Generationen bei Millionen von Kindern glänzend bewährt, wird im Winter, wie Sommer bestens vertragen.  
Vor Nachahmungen wird gewarnt. Original-Flaschen zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Depots.

Depots: Kuntze's Apotheke, Schirm, am Markt  
Central-Drogerie, Simon  
Lauter: Drogerie Frank  
Lößnitz: Mohren-Apotheke, Müller  
· Germania-Drogerie, Uhlmann  
Neustädtel: Löwen-Apotheke  
· Adler-Drogerie, Martin  
Schneeberg: Merkur-Drogerie, Dietzmann  
Greif-Drogerie, Hähnel

Guterhaltenes  
**Herrenrab**  
zu kaufen gefüllt.  
Angebote unter AT. 427  
an das Auer Tageblatt erbeten.

Schön möbl. Zimmer  
zu vermieten.  
2 Minuten vom Markt.  
S. erfr. im Auer Tageblatt.

**Nebeneinkommen**  
durch schriftliche Arbeiten  
Vitalis-Verlag, München C1.

### Kleine Anzeigen

Vermietungen  
Mietgeschäfte  
Stellangebote  
Geschäftsgeschäfte  
Verkäufe  
Kaufgeschäfte

haben guten Erfolg im  
Auer Tageblatt.

All den vielen Gästen, die mir in meiner Tätigkeit als Geschäftsführer im Stadtkafé Freund gewesen, gebe ich hiermit bekannt, daß ich die mir aufgezwungene zweimonatige Freizeit, in welcher ich beruflich nicht wirken konnte, benutzt habe, um meinen Freunden eine gemütliche neue Gaststätte in Aue zu bereiten, eine

**mollige Bier- und Weinstube,**  
die ich  
Im Hause des Herrn Colditz, Carolastr.  
unter dem Namen

## „Zum alten Fritz“

morgen, am Fastnachtsdienstag nachmittag 5 Uhr eröffne und in gemeinsamer Tätigkeit mit meiner Ehefrau persönlich bewirtschaften werde.

Zum Ausschank gelangt das rühmlichste bekannte  
**„Markgrafen-Bräu“**

die Freude aller Kenner echt bayrischen Biere,  
Ich bitte um regen Besuch und werde gern alle alten und neuen Freunde in der gemütlichen Gaststätte „Zum alten Fritz“ willkommen heißen.

Aue, am 8. Februar 1932.

Richard Dittrich.

## Bis einschl. Mittwoch

Wieder der mit Riesenbeifall aufgenommene heiterste aller Militärfilme:

## Der Stolz der 3. Kompanie

Im Beiprogramm der humoristische Tonfilm-Sketch:

### „Wie wohne ich gut und billig?“

Ab Donnerstag: Ronny mit Willy Fritsch und Käthe Nagy.

Mittwoch: York.

## Adler-Lichtspiele

**10%**  
Notverordnungs-  
Nachlaß erhalten Sie auf  
**Olympia**  
Schreibmaschinen

## EUROPA SCHREIBMASCHINEN A. G.

**Leipzig C 1**  
Augustusplatz 7  
(Europahaus)  
Tel.: 20725  
Verkaufsstellen:  
Berlin N 24, Friedrichstr. 110-112, Berlin, Kaiser-Wilhelm-Str.  
18/20, Dresden, Neustädter Markt 15, Düsseldorf, Oststr. 51 Erfurt,  
Meinzer Platz 13, Frankfurt M., Friedensstr. 2, Hamburg, Kaiser-  
Wilhelm-Str. 20-21, Hannover, Am Schiffgraben 48, Köln,  
Weinbargstr. 78, Leipzig C 1, Augustusplatz 7, Magdeburg Otto  
v. Guericke-Str. 11, Mannheim N. 7, 51 München, Pfeilergasse 1  
Nürnberg, Marienbergstr. 11, Stuttgart, Tübinger Str. 83, Köln,  
Hohenstaufenring 48.

Vertreterbesuch unverbindlich.

## Spendet für die Allgemeine

## Auer Winter-Nothilfe 1931

Gebt den Sammlern, bringt Eure Gaben in die Sammelstellen Kochschule und ins Stadttheater, alter Stadtverordneten-Sitzungsraum, Eingang Lessingstraße.  
Geschäftszeit 9—12, 3—5 Uhr.

Für Geldspenden Stadtbank Aue, Konto 2746

**Kautschukstempel** für jeden  
Bedarf liefert **Auer Tageblatt.**

**Mit  
Henko  
weich die Wäsche  
ein!**

**Henko's Wasch- u. Bleichsoda**  
Hergestellt in den Persil-Werken

## Aus Stadt und Land

Aue, 8. Februar 1932

## Rüttelteinbruch

Die Wiedergabe von blühenden Beispielen und echten Stücken, die in den letzten Wochen aus verschiedenen Gegenden kamen, münden im Verein mit dem heimischen Frühlingsbahnen, das durch die vergangenen Wochen ging, so manchen darüber gesprochen haben, daß wir immerhin erst in den ersten Frühlingstagen stehen und der Winter noch geübt hat, uns seine Macht führen zu lassen.

In den öhner gelegenen Erzgebirgsgegenden töbt sich der Winter jetzt heftig aus und erreicht Rüttelgräbe, die an einen gewöhnlichen Deggendorf erinnern. So liegen Wiedergaben von - 18 Grad aus Schnee, Johanngeorgenstadt und Oberwiesenthal, von 14 Grad Rüttel aus Altenberg und von sogar - 16 Grad aus Klingenthal vor. Man sieht also, daß wir in Aue noch ausnehmend glimpflich davongekommen sind, den der leuchtende Sonnenschein und tiefe Blau des Himmels liegen die Schwankungen des Thermometers vollkommen vergessen und trotz der niedrigen Temperaturen das Frühlingsbahnen nicht verflingen, das gestern in der Auen Luft über Lößern und Höhen lag.

## „Hochspannung“ im U.T.B.

Eine sehr originelle Veranstaltung. Der Allgemeine Turnverein hat aus dem Bürgergartenhaus einen Saalraum gemacht und fand auf Welle 1862 die Programmfolge eines bunten Abends in ein Publikum, das den Raum bis auf den letzten Platz belegt hält. Weder Kosten noch Mühe hat die „Gesellschaft“ gescheut, und das „U.T.B.-Gesellschaft“ dem die Herren Vanian, Davin, Thiergarten, May Schmidt und Röder angehören, hat die Ablösung der Inbetriebnahme des „U.T.B.-Groß-Senders“ in jeder Beziehung tabelllos vorbereitet. „Aus technischen Gründen“ beginnt die Sendung nämlich um 20 Uhr. Das Mikrofon ist auf der Bühne aufgebaut. Herr Vanian setzt als Ansager den Abend ein, singt ein Gedicht auf das Mikrofon, begrüßt die Hörerschaft im ganzen Bereich des Senders. Unter den Klängen des Marsches „Einzug der Gladiatoren“ erscheint der „Funkepräsident“ Rechtsanwalt Linder und nimmt mit nicht gelindem Staunen Kenntnis von der technischen Großtat seiner Gesellschaft in dieser „drahtlosen“ Zeit. Er wünscht der Hörerschaft einen angenehmen, von Heiterkeit erfüllten Abend, einen „drahtlosen“ Abend, der die Schwere der Sorgen wenigstens für Stunden lindert. Dann beginnt das Spiel, dann wird es ein bunter Abend, wie er im Buche steht. Das Publikum wird bombardierte mit effektvollen Darbietungen. Flott, bunt wie bei den Meisten der Wirkenden über die Bühne. Chaplin erscheint in achtfacher Auflage, die „Sängervereinigung des Auer Tales“, so wird der MGW. „Männerchor“ angefragt, singt das heitere Potpourri „Die Seifenblasen“, als Seltsamer Typus erscheint, Riljan von der Straßenbahn, der Unfaller selbst tritt in Konkurrenz mit Richard Tauber, Professor „Angelus“ redet von den Geheimnissen des Menschen. Puppen tanzen, in bunten, schillernden Gewändern marschieren die „U.T.B.-Girls“ über die Bühne, als wahre Meister der Varieté-Urbatsch entbuppen sich drei Turner aus Burkhardtsdorf, die zu einem Gastspiel als „moderne Gladiatoren“ verpflichtet worden sind und rauschende Beifallsstürme entfesseln.

Ein riesenprogramm wird abgewickelt. Es gibt einen Rosenkonzert zu sehen und ein Wäldchen zu bewundern, das mit seinem Vater auf der Bühne erscheint und zeigt, was „Kinderturnen“ ist. Es gibt

## Die Arbeitsmarktlage

im Bezirk des Arbeitsamtes Aue in der Zeit vom 16. bis 31. Januar 1932

Die Berichtszeit brachte ein weiteres Steigen der Arbeitsuchendenziffer auf 23 775. Der Zugang betrug aber nur 837 männliche und 316 weibliche Personen im Gegenjahr zur ersten Monatshälfte, in der sich 1021 männliche und 628 weibliche Arbeitnehmer arbeitsuchend meldeten. Während die Monate Januar und Februar der früheren Jahre regelmäßig einen Stillstand im Ansteigen der Arbeitsuchendenziffer und sogar schon eine jahreszeitliche Besserung der Arbeitsmarktlage brachten, hat in diesem Jahre die Krise durch die ausländischen Zollmaßnahmen, durch den in verschiedenen Staaten aufgebohrten Goldstandard und durch die allgemein goldene Zurückhaltung in der Auftragerteilung wegen des begonnenen und noch nicht so recht erkennbaren Preisabbaus eine stetig zunehmende Abschwächung erfahren. Nur in der Stidtelei, in der Leinenweberei und in der Wäscherieherstellung belebte sich der Auftragseingang und damit die Vermittlungstätigkeit. Besonders in der Eibenstocker Gegend trat nach längerer Zeit wieder einmal ein lebhafter Geschäftsgang und eine starke Nachfrage nach Stidtern, Fädern und Aufpasserinnen ein, da größere Aufträge auf Lieferung von Motiven für Zigarettentütungen gegeben wurden. Ebenso besserte sich die Beschäftigungsmöglichkeit in der Herstellung von Stoffen für Bademäntel, für Inbambus und Kochleinen. Die übrigen Industriezweige, wie Metallwirtschaft, Strumpffabrikation, Holz- und Schnittstoffgewerbe, Schuhherstellung und teilweise auch die chemische Industrie litten weiter unter der Unsicherheit der Geschäftsaussichten. In den Außenberufen war außerdem noch eine jahreszeitliche Arbeitsruhe vorherrschend und in der Spannfertigung erwartet man erst im Monat März wieder größere Auslandsaufträge. Die Vermittlungstätigkeit für Gasthauspersonal konnte sich in der Haupstadt nur auf Kuluspersonal beschränken. Besonders im oberen Erzgebirge liegt geringer Bedarf an

Küchen- und Bedienungskräften vor, weil die Wintersportpläze durch den schneefreien Winter gänzlich verloren sind. Für kaufmännische und technische Fachkräfte gehaltete sich die Lage wegen der in der Berichtszeit durchgeföhrten teilweisen Betriebsstilllegungen weiter rückläufig. Etwa 100 männliche und 30 weibliche Angestellte wurden entlassen. Die Vermittlungsmöglichkeiten beschränkten sich nur auf wenige Dauer- und Kulusstellen.

Eine Wollwarenfabrik und eine Handelsbuchfabrik, zwei Büromaterialien, ein Hotel, Hotel- und Cafeteriestellungsbetrieb, eine Schuhfabrik, eine Papierfabrik, ein Betrieb für die Herstellung von Weißspur und ein Unternehmen für die Erzeugung von Metallwaren beabsichtigten wegen anhaltenden Auftragsmangels ihre Betriebe teilweise stillzulegen und aus ökonomischen Gründen arbeiteten 35 Betriebe der Metallwirtschaft mit 1696 Personen, 11 Betriebe des Bekleidungsgewerbes mit 407 Personen, 5 Betriebe der Papiererzeugung mit 94 Personen, 13 Betriebe des Holz- und Schnittstoffgewerbes mit 325 Personen, 4 Betriebe der Spinnstoffindustrie mit 71 Personen, 3 Betriebe der chem. Industrie mit 91 Personen beschäftigt.

In der Arbeitsuchendenziffer stand ein Zugang von 1819 männlichen und 704 weiblichen Personen einem Abgang von 1082 männlichen und 390 weiblichen Personen gegenüber, sodass am Schlusse der Berichtszeit 17 619 männliche und 6156 weibliche Arbeitsuchende dem Arbeitsmarkt zur Verfügung standen.

Motivationsarbeiten (Uftermauerbau und Hochbahnstellung) wurden in Schwarzenberg, Vogtland und Blauenthal ausgeführt und dabei 12 Unterstützungsmpfänger beschäftigt.

einen Samsarenmarsch der Chabline, einen spanischen Tango, eine Parodie auf Pat und Matador, einen Wiener Walzer und auch ein kurzes, heiteres Hörspiel, dessen Titel „Bei uns geht alles wie am Schnarchen“ das Urteil über den bunten Abend mit seinem ganzen Verlauf zum Ausdruck bringt.

Das war ein Abend, der den U.T.B. auf neuen Gebieten leben ließ, wie der Herr Funkepräsident zu Beginn treffend bemerkte.

Die Inbetriebnahme des neuen Groß-Senders vollzog sich in glänzender Weise. Der U.T.B. kann stolz sein auf diesen festlichen Abend, dessen Programm seine Mitglieder in bravuröser Art bestritten. Die Hörerschaft war ohne Ausnahme begeistert und unzufriedene Gesichter gab es nur über die Zeit, die trotz aller Stimmlung und trotz allen Frohstims nicht stehen blieb und auch dem Funkeball ein Ende setzte.

## Die Jungländer im M.G.V. „Sängerhort“

veranstalteten am Sonnabend im Stadtparksaal ihr Wintervergnügen, zu dem sich auch eine ganze Anzahl der Mitglieder des Stammvereins eingefunden hatten. Wir haben noch kurzlich davon berichtet, daß auf dem Sängertag des Obererzgebirgischen Sängerbundes in

Hier fängt's an  
aus vor - zurück drückt  
mit "V" - Onus

Ebenso die erfolgreiche Jugendarbeit, die im M.G.V. „Sängerhort“ geleistet wird, außerordentlich stark vom Bundesvorstand anerkannt und den Vereinen als Modell hingestellt worden ist. Es ist überall im Vereinsleben mit großen Schwierigkeiten verknüpft, die Jugend zu interessieren und zusammenzuhalten. Wenn man das in besonderem Maße von den Gesangvereinen sagen kann, so ist damit zugleich der Wert des Gefolges gekennzeichnet, den der „Sängerhort“ und vor allem sein Vorstand zu verzeichnen hat. Die Schar der jungen Sangesbrüder steht mit wachsender Liebe zum deutschen Lied zusammen und es ist wortloser Nachwuchs, der hier heranwächst und herangebildet wird, um schließlich in den Reihen des Stammvereins unablässliche Lücken auszufüllen. Am Sonnabend begrüßte der Vorsitzende der Jungländerabteilung, Herr Ficker, die Festteilnehmer in frischer und herzlicher Art. Dann hörte man von den jungen Sängern manches Lied, gesungen unter der Leitung von Kantor Kern. Der Vorsitzende des „Sängerhort“, Herr Rosenbaum, überbrachte die Grüße des Stammvereins und wies anschließend hin auf die Bedeutung der Aufgabe, den jungen Menschen gerade in dieser Stunde den Sinn für ein schönes Ideal zu erhalten und sie mit heranzuziehen zur Pflege des deutschen Liedes. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft, damit schloß der Vorsitzende seine Worte. Vom Vorsitzenden der Jugendabteilung wurden die Sänger Walter Rosenbaum, Horst Wenzel und Albert Deckert, die in den Hauptverein hindurchgewechselt sind, aber immer noch um des Zusammenhalts willen in den Reihen der Jungländer singen

## Die FABRIK Roman des Berliner Schriftstellers (ERIKA FORST)

Copyright by Martin Fleischmann, Berlin (Neukölln) 1931

Im Wagen legte ihr junger Gemahl vorsorglich die selben Decken über ihre Knie. Es war sein warmer Tag heute.

„Pack!“ sagte er ärgerlich. „Hast du sie gehört, Alice?“ Sie sah ihn verständnislos an.

„Ich weiß nicht, waren es welche von unseren Freunden? Sie riefen Schimpfwörter. Dir das anzutun, die du so für Ihre Kinder gesorgt hast.“

„Ich — habe nichts gehört!“

„Ein Segen, mein Süßer! Man wird nachfragen. Sind es Fabrikleute, so soll man sie sofort entlassen.“ Alice richtete sich auf.

„Richt, Franz! Ich sehe doch! Sie sind ungünstlich genug. Sie fürchten die Auspeilung in den Tageszeitungen. Man muß es Ihnen zugute halten.“

Er runzelte die Stirn.

„Sie sollen respektieren.“

„Ich bitte dich, las sie laufen. Du kannst ja auch gar nicht feststellen, um wen es sich handelt.“ Und sie lächelte ein wenig müde. „Die Fabrik besteht sich an unsere Schulen wie eine Schule. Selbst auf dieser Fahrt vor der Trauung nach dem Hotel verläßt sie uns nicht.“

Rücksicht nahm die schmale Hand seiner jungen Frau zwischen seine beiden Hände.

„Sieh dir ihrer überbrüllig, kleine Alice! Das geht vorüber. Du siehst so nervös aus. Dein Jugendfreundbrigade, dieser Hell, das ist ja wohl ein Künster von Gottes Gnaden, den sollte man von der Fabrik befreien und seiner Kunst überlassen. Und auch rein menschlich. Es war ein feiner Gedanke, und diese Überraschung zu bereiten. Du wußtest doch auch nicht davon!“

Alice schaute den Kopf.

## Der Wagen steht vor dem Hotel.

Dienstfrei und eilig sprangen die Kellner herbei. Und dann begann die große Gratulationscour, und Alice brauchte alle Kräfte, um für jeden das richtige Wort des Dankes, der Erwideration zu finden. Der blondlockige Kopf Hell deugte sich eine Sekunde tief über ihre Hand, sein Blick suchte beiseitig den ihren.

„Hab' ich's gut gemacht?“ fragte er mit leiser Wehmutter in der Stimme, als sie die Eltern gesenkt hielten.

Sie preßte fest und ungewollt zärtlich seine Hand.

„Ich danke dir, Hell!“ erwiderte sie. In ihrer Stimme waren Tränen.

Niemands wünscht inniger dein Glück als ich, Alice!“ sagte er in einem tiefen Ernst, der ganz aus dem Herzen zu kommen schien.

Alice!

Ein Wort aus vertrauten Stunden gemeinsamer Jugendswärmerheiten, Jugenddräume, in denen er ihr von seinem zukünftigen Ruhm erzählte, wie er die Welt erobern wolle mit den Klängen seiner Geige, wenn sie bei ihm wäre, seinen Ruhm zu teilen.

Alice!

Geigt hab' sie zu ihm auf.

„Sieh wohl, Hell!“ sagte sie leise, nur ihm vernehmbar. Er trank sich das Wort von ihren Lippen und wurde bleich wie sie, denn in diesem Augenblick erkannte er erst ganz den furchtbaren Irrtum, der sie auseinander gerissen.

„Ich liebe dich, so wie du mich.“

Und so ließ er ihre Hand aus der seinen — und so trennten sie sich zu einem ungeahnten und unahnbaren Wiedersehen.

\*

Alice von Heldheim ging langsam die Treppe zu ihrem Zimmer hinauf. Es war am Tage nach der Hochzeit. Sie war ein bisschen müde und verlädt. Man hatte lange beieinander gesessen, lange, nachdem das Brautpaar abgereist war und nachdem sie Alice in die Reisekleider geholfen.

„Rumm daß!“ hatte Alice geflüstert und ihr ein eilig geschriebenes Zettelchen in die Hand gedrückt. „Rumm das

und gib es Hell, wenn ihr einmal ganz allein seid. Ich kann es nicht verstecken; aber es ist nur, nur für ihn. Und ich vertraue dir, daß du es nicht liest.“

„Niemaß!“ hatte Alice versichert.

Das Zettelchen trug sie nun bei sich, wohlaufverborgen in ihrem Handtäschchen, und sie suchte nach einer Gelegenheit, es Hell zuzulegen. Über der Unberechenbare ging ihr heutzutage auf dem Wege, nachdem er ihr gestern —

Alice lächelte und schüttelte den Kopf.

Dieser Hell!

Aber auch: dieser Hermann!

Alle beide hatten sich so ausschließlich um sie bemüht, daß es allen aufgefallen war. Hermann und sie — Gott, sie waren gewiß die besten Freunde. Aber Hell! Wenn Hell einen ansah, das ging wie Feuer durch die Adern. Romisch! Er hatte für gewöhnlich ganz einfach blaue Augen. Aber diese Augen könnten hart werden wie Stahl und das ganze Gesicht verändern, es männlicher machen, fester, gestraffter. Und diese Augen könnten strahlend und hell werden wie glühendes Eisen — und man mußte sich in acht nehmen, sich nicht daran zu verlegen.

Ein seltsamer Mensch, der Hell! Ein lieber Mensch Abgrundfrei! Aber er wußte seine Tiefe zu verborgen. Oh, es gab viele, die ihn tatsächlich für einen Narren hielten, für einen Dandy, einen albernen Snob. Hatte sie es nicht auch getan?

Hermann dagegen. Es war ein Unterschied, wie zwischen einem Waldsee und einem wilden Meer. An einem Waldsee war gut ruhen. Aber das Meer in seiner Wildheit war unermehrlich weit, geheimnisvoll, angiebend.

Tante Barbara — Alice hatte es wohl bemerkt — hatte sich über Hell geärgert. Sie hatte ihm einmal ein Geheimnis gegeben, ihn verängstigt. Was möchte sie ihm gesagt haben? Ein paarmal hatte sie, während sie sprach, zu ihr herübergeblinzelt. Vielleicht war von ihr die Rede gewesen. Und Hell hatte gelächelt, beruhigt, sein ganzes Gesicht war eine einzige Versicherung gewesen: Das schaue gar nichts, das ist ganz ungefährlich! Ob Tante Barbara es nicht gern sah, daß er so viel mit ihr sprach? (Fort. folgt.)

und der Jugendabteilung nun sieben Jahre angehören, mit dem Ehrenzeichen der Jugendabteilung ausgezeichnet. Bei Gelang und fröhlichem Tanz verabschiedete der stimmungsvolle Abend.

## Hauptversammlung des M.-G.-B. „Liederfranz“

Die 90. Jahreshauptversammlung des M.-G.-B. „Liederfranz“ Aue wurde vom Vorsitzenden Max Haufe mit einem Rückblick auf die Veranstaltungen und Arbeiten im vergangenen Jahr eingeleitet. Ist im Jahre 1931 sowohl im Verein selbst, als auch in der Auer Arbeitsgemeinschaft tätig und mit Erfolg geschafft worden, so steht dieses Jahr eine noch größere, aber dankbare Arbeit bevor. Soll doch das 90jährige Bestehen des im Jahre 1842 gegründeten „Liederfranz“ gefeiert werden. Während die Arbeiten für eine bedeutende musikalische Aufführung bereits im Gange sind, ist es noch erforderlich, über die würdige Auszeichnung der Geselligkeit selbst noch zu beraten, wozu die Vorstandsmitglieder zu einer Sonderversammlung zusammenkommen sollen. Die Heiter wird im Mai stattfinden und soll bei dieser Gelegenheit auch die Ernennung des dem „Liederfranz“ am längsten angehörenden Mitglieder erfolgen. Der Vorsitzende gab, in Verbindung damit, mit Stolz und sichtlicher Freude bekannt, daß Kirchenmusikdirektor Semmler seit 85 Jahren als Chorleiter an der Spitze des Vereins steht, und daß ferner Sgr. Schumann 45 Jahre, Ehrenvorsitzender Bernhard Georgi 85 und Sgr. Einsiedel 20 Jahre lang mit vorbildlicher Treue dem „Liederfranz“ angehören. Sechs Sänger, bei denen sich gerade jetzt die zehnjährige Mitgliedschaft vollendet, wurden mit dem Jahrbuch des DSB. bedacht. Hierauf erfolgte der Kassenbericht durch Sgr. Werner, dem Entlastung erteilt und für seine mustergültige und gewissenhafte Kassenzuführung Dank ausgesprochen wurde. Zum Schlus erfolgte noch die Aufforderung zur möglichst zahlreichen Beteiligung am Frankfurter Sängertag im Juli d. J.

### „Deutsche Not — Religiöse Not“

Dieses Thema behandelte im Rahmen eines Vortragsabends, den die Zweigstelle Aue des „Bundes der Kämpfer für Glaube und Wahrheit“ am Sonnabend im Saale des Rest. „Wettiner Hof“ veranstaltete, Herr Wilh. Grün aus Leuben, einer der bekanntesten Führer des Bundes. Als Vorsitzender der Zweigstelle Aue eröffnete Bahnarzt Dr. Manne den Abend mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Der Redner des Abends wies in seinem Vortrage hin auf die religiöse Not, die uns alle in ein seelisches Dilemma gebracht habe. Die Forderung der heiligen Schrift, zu glauben, werde nicht mehr erfüllt, die Welt wolle die Wunder, von denen die Bibel berichtet und die sie aufzählt, als eine Kette von okkulten Phänomenen nicht verjüngt und nicht erkennen. Innerlich zerstört und hilflos steht der Christ heute vor den mystisch-magischen Geheimnissen der Wunder der Bibel, und erst wenn hier Erkenntnis den Schleier gelöst habe, komme die Bibel wieder recht zu Ehren, nicht aber durch die von den Freidenkern betriebene Bibelkritik. Der „Bund der Kämpfer für Glaube und Wahrheit“ wolle keine Kompromisse, er rückt ab von dem Grundsatz der Orthodoxie: „Du mußt glauben“ und auch von der Parole der Liberalen, von denen gesagt werde:

### Was die Theater bringen:

Chemnitz. Schauspielhaus: Dienstag, 20 Uhr: „Hamlet“. — Opernhaus: 19½ Uhr: „Die Blume von Hawaii“. — Central-Theater: 7½ Uhr: „Die Tote aus Wien“.

Zwickau. Stadttheater: 20 Uhr „Prinz Louis Ferdinand von Preußen“. Erstaufführung.

Plauen. Stadttheater: „Voccacio“. Operette.

Gott kann sein.“ Man wolle Klarheit finden und lasse sich darum gern als Überrücksicht hinstellen. In allen religiösen Dingen müsse der eigene freie Wille bei der Annahme entscheiden. Die Frage, ob die Bibel mit ihren Wunderberichten halbtar sei, müsse voll bejaht werden. Denn die Wunder der Bibel würden gestuft und bestätigt von den Phänomenen des wahren Okkultismus, die Klarheit hineingebracht hätten in die Geheimnisse um die Geschichten, von denen die Bibel uns Kunde zu geben habe. Der Redner wies dabei hin auf die Unschlüssigen führender Okkultisten und Wissenschaftler wie Orteck, Stilling, Niessen, Lodge usw. Dem Vortrag schloß sich eine Fragebeantwortung an, die lebhafte Interesse an den vom Redner angeschnittenen Fragen erkennen ließ.

### Schädliche Geldgeschäfte!

Bon der Stadtbank Aue wird uns mit der Bitte um öffentliche Ausschreibung geschrieben:

Neuerdings nehmen, aus verschiedenen Anzeichen zu schließen, die privaten Geldgeschäfte größeren Umfang an. Mancher, der heute über freie Mittel verfügt, hält es für besser, selber das Geld auszuleihen, weil er damit höhere Zinsen als für Einlagen bei Geldinstituten erlangt. Ob dieses Verfahren für den einzelnen, zumal in den heutigen Zeiten, wirklich der vernünftigste Weg ist, bleibt zu bezweifeln, denn für die Geldanlage spielt die Höhe der Zinsen allein nicht die entscheidende Rolle. Es kommt doch sehr darauf an, ob das Geld auch sicher angelegt ist und vor allem, ob es im Bedarfsfalle auch zur Verfügung steht.

Bei zuverlässigen Geldinstituten ist das Geld im allgemeinen so sicher angelegt, wie es nach menschlichem Ermessen überhaupt möglich ist. Geldinstitute haben eine große praktische Erfahrung, einen ausgezeichneten Apparat, und sie können auch besser als der einzelne Übersehen, in welche Richtung das ihnen angetraute Geld am besten zum Wohle der Volkswirtschaft weitergeleitet wird. Selbstverständlich können auch dort, zumal in Krisenzeiten, Verluste im Kreditgeschäft eintreten, aber sie werden normalerweise nicht vom Geldbesitzer selber sein (Hypotheken usw.).

Es kann im allgemeinen nicht eine große Erfahrung in der Auswahl der Schuldner und im Verkehr mit ihnen haben. Er muß daher ein sehr erhebliches Risiko eingehen und bärbeit sich die ganze Mühe bei der Erledigung der juristischen und steuerlichen Fragen auf, die solches Geldgeschäft nun einmal mit sich bringt, besonders dann, wenn die Zinszahlung oder die Kapitalratenzahlung nicht vereinbarungsgemäß erfolgt und gerichtliche Schritte notwendig werden. Wenn man all die Mühe, die Arbeit, die Kosten, das hohe Risiko usw. berücksichtigt, die das Selbstausleihen von Geld zur Folge hat, dann stellt sich heraus, daß diese Belastungen und Gefahren durch den höheren Zinsgewinn sicherlich nicht ausgeglichen werden. Vor allem aber kann der Geldausleihen das Kapital im Bedarfsfalle nicht sofort zurückholen, er ist an lange Rückzahlungstermine gebunden, während er bei einem soliden Geldinstitut über seine Einlagen frei verfügen kann. Bei nächster Gelegenheit ist es also wirklich nicht klug, zum Selbstausleihgeschäft überzugehen, vielmehr bleibt es nach wie vor richtig, mit zuverlässigen Geldinstituten seine Geldgeschäfte zu erledigen.

### Ausnahmetarif für Frachtsendungen ins Ausland

Bon der Güterabfertigung Aue wird uns geschrieben:

Mit Gültigkeit vom 4. Januar d. J. bis auf Widerruf, längstens bis 31. Dezember d. J. ist für Stückgut, auch Elkgut und beschleunigtes Elkgut, ein Ausnahmetarif 30a zur Ausfuhr über die trockene Grenze nach außerdeutschen Ländern, eingeführt. Be-

sonders ist zu beachten, daß in den Frachtkosten für Sendungen nach Belgien, Frankreich, Luxemburg oder den Niederlanden in der Spalte „Inhalt“ der Wertmark anzubringen ist: „Gut Verwendung in Belgien, Frankreich, Luxemburg oder den Niederlanden“. Für Sendungen nach genannten Ländern gilt der Ausnahmetarif nur dann, wenn diese in einem der genannten Länder verbleiben oder auf dem geschlossenen Bahnwege nach Spanien oder Portugal weiterbefördert werden. Nähtere Auskunft erteilt die Vorprüfstelle der Güterabfertigung Aue. Bezugruf 885.

### Gebäude-Brandversicherungsbeiträge

Dresden. Die Brandversicherungskammer hat die Beiträge für die Gebäudeversicherung ausgeschrieben. Die Beiträge werden am 1. April ds. J. für die Zeit vom 1. Januar 1932 bis 30. Juni 1932 nach einem Beitragssatz von 1 Rpf. für die Einheit eingehoben.

### Tarifänderung im Baugewerbe

Dresden. Bekanntlich hatte der Landesbaumeister vor kurzem die Höhe im sächsischen Baugewerbe auf Grund der Dezembernotverordnung neu festgelegt. Das Abkommen sollte bis zum 30. April ds. J. Gültigkeit haben. Es ist nunmehr von Arbeitgeberseite zu diesem Termin gefündigt worden.

### Verband Sächsischer Industrieller für Senkung der Spirituspreise

Dresden. Der Verband Sächsischer Industrieller hat bei allen in Frage kommenden Stellen bringende Vorstellungen erhoben, daß unter Zurückstellung ungerechtfertigter Bedenken auch die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein sich der Notwendigkeit einer Preisverhöhung nicht entziehe, sondern beschleunigt und ausreichend dafür sorge, daß die Spiritus verarbeitenden Industrien einen Preissenkung vornehmen können. Eine Preissenkung auf diesem Gebiete würde nicht nur zu einer Hebung der Wirtschaftlichkeit des Branntweinmonopols, sondern auch zu einer Hebung der Spiritus verarbeitenden Industrie großer fördern.

### Gewerbesteuerverklärungen 1932

Dresden. Nach einem Beschlüsse des Gesamtministeriums wird die Veranlagung der Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1932 nochmals nach den Vorschriften des Gewerbesteuergesetzes vom 30. Juli 1926 vorzunehmen sein. Danach sind die Gewerbesteuerverklärungen innerhalb des für die Abgabe der Einkommensteuerverklärungen für die Frühjahrsvoranlagung maßgebenden Zeitraums abzugeben. Nachdem der Reichsfinanzminister als Frist für die allgemeine Abgabe der Einkommensteuerverklärungen bei der Veranlagung für die 1931 endenden Steuerabschnitte die Zeit vom 15. bis 29. Februar 1932 bestimmt hat, sind auch die Gewerbesteuerverklärungen für das Rechnungsjahr 1932 innerhalb dieser Frist abzugeben.

### 30 Jahre Verband Sächsischer Industrieller

Dresden. Der Verband Sächsischer Industrieller kann in diesem Jahre auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken. Der Verband berücksichtigt, aus diesem Anlaß eine Sondernummer der Verbandszeitung „Sächsische Industrie“ herauszugeben, in der unter der Überschrift „Wir fordern Wiederherstellung von Treu und Glauben“ den deutschen Regierungstellen und der Deutschen Reichsregierung werden soll, daß die Misshandlung der Grundsätze von Treu und Glauben sowohl in der deutschen Innenpolitik wie in der Westpolitik in hohem Maße zum Zusammenbruch unserer Wirtschaft beigetragen habe. Ohne die Rückkehr zu diesen bewährten Grundsätzen sei der Wiederaufbau nicht nur der deutschen Arbeitsgebiete, sondern auch der Weltwirtschaft eine Unmöglichkeit.

### 100 Jahre Gustav-Adolf-Verein

Leipzig. Die diesjährige Hauptversammlung des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird

## DIE FABRIK

Roman von Martin Sonnenburg

(ERIKA FORST)

Copyright by Martin Sonnenburg, Halle (Saale) 1932

gut anglich öffnete sie.  
Er würde doch nicht schwitzen?  
Der große Raum schien leer zu sein.  
Oder?

„Jetzt erst ist sie hell.  
Er lag auf der Chaiselongue.  
Er batte den blonden Kopf tief in die Kissen gewühlt.  
Was war mit ihm?  
Weinte Hell?

Vorsichtig ging sie ein paar Schritte näher.  
Ob sie es wagen durfte?

„Hell!“ bat sie leise.  
Er hob den Kopf.  
Es war ein bleiches, hageres, schmerzerfülltes Gesicht,  
das sie sah, ein Antlitz, aus dem die dunklen Augen starr  
und hart und dennoch energielos blickten.

„Hell!“ schrie sie fragend auf.  
Der junge Mann befreite sich, strich sich mit der Hand  
über die Stirn, richtete sich ordentlich auf.

Er verzogte zu lächeln.

„Roter, Rota! Regelrechter, heringbedürftiger Roter!  
Ich hoffe, du tanzt mit ein diesbezügliches Weinen ver-

hoffen.“

„Ach, Hell!“  
„Ich habe zu viel von diesem abscheulichen Champagner  
unter die Binde gegossen; ich kann nichts mehr vertragen.“

„Hell, ich ...“

„Ja, sicher, das ist keine angenehme Situation. Aber  
man muß eben auch da hindurch.“

„Hell!“  
Sie war ganz dicht an ihn herangerückt und legte ihre  
helle Hand auf seine heiße Stirn.

„Hast du sie denn noch immer so lieb?“ fragte sie leise,  
mit einem stillen Wunder in der Stimme. Sie batte das  
nicht geglaubt, nicht für möglich gehalten. Treu — nein,  
treu hatte sie Hell eigentlich nicht vermutet.

Hell neigte den Kopf.

„Ach, Rota, halte mich nicht für sentimental! Das ist  
es auch wirklich nicht — wenigstens nicht allein. Es kommt

noch zusammen. Ich kämpfe einen so schweren Kampf mit  
mir selbst. Ich habe es alles satt — alles! Gründlich, kann  
ich dir sagen. Seit gestern habe ich selbst meine Seige. —  
Ochse, preisgekröntes Kindvieh, das ich bin! Rantete ich  
das abhnen nach all dem! Ich wollte ihr sagen — mit  
meinem Spiel —, ich habe dich noch immer lieb, lebe wohl,  
werde glücklich mit dem andern! Ich aber bin trotz allem  
nicht der Rott, für den du mich hältst, für den du mich  
halten mußtest!“

„Das hast du auch getan, Hell!“

„Ja, aber ...“

„Was, Hell?“

„Ich glaube — alles, alles war schief und dummkopf!“

„Was! Wieso?“

„Ich dachte, sie wäre meiner satt — und hatte sie im  
Grunde doch lieb. Sie hat von mir wohl ebenso gedacht  
und hat mich im stillen auch noch geliebt. Wir könnten  
heute Mann und Frau sein, wenn — wenn nicht irgendwo  
ein Mißverständnis läge — irgendwo; aber ich weiß nicht,  
an welcher Stelle!“

„Es ist jetzt ja auch zu spät.“

Der Gedanke sat Rota wohl; sie wußte nicht, warum.  
Hell, ihr Bruder, saß ihr Bruder, sollte ein Weilchen ihr —  
auschließlich ihr gehören.

„Es ist eben alles zu spät! Gott, eine Gang ist Alice  
auch. Ich habe sie gefragt, neulich, warum — warum vor  
ein paar Jahren dieses Fremdwörterden, dies Abweisen, diese  
plötzliche Verachtung? Ich habe damals versucht — aber  
soll ich hinter ihr herlaufen? Bin ich nicht ein Vollwan? Und die Wölfe sind erst seit sechzig Jahren Teilhaber! Ich bin bis an die Grenze gegangen.“

„Und was hat sie gesagt?“ fragte Rota, ohne von Hells  
Gründen ganz ergriffen zu sein. So hätte man doch höchstens  
zwischen adeligen Familien denken können! Bei den  
Bürgerlichen kam es doch so genau auf dergleichen  
nicht an.

„Was hat sie gesagt? Quatsch! Sinnlosigkeiten! —  
Was tut man nicht alles für die Fabrik! — Verließt du  
mich?“

(Fortsetzung folgt)

mit der Gründung an die vor 100 Jahren erfolgte Gründung des Gustav-Adolf-Vereins verbunden sein. Die Tagung wird in Leipzig, dem Sitz des Gustav-Adolf-Vereins, vom 18. bis 20. September stattfinden.

#### "Reichenau, Sa."

**Reichenau, Sa. (Oberlausitz).** Die Oberpostdirektion Dresden hatte im vorigen Jahre angeordnet, daß Reichenau in polnischer Bezeichnung nicht mehr die Bezeichnung "Sachsen", sondern "Amtsh. Bittau" zu führen habe. Auf einem vom Gemeinderat an die Bittauer Industrie- und Handelskammer hiergegen eingeleitete Beschwerde wurde mitgeteilt, daß die Bezeichnung "Reichenau, Sa." mit Zustimmung des Reichspostministeriums beibehalten wird.

**Schneeberg.** Autodiebstahl festgenommen. Tiefen Tage war von einer Polizeimache in Rue nach Schneeberg drastisch berichtet worden, einen Personenkraftwagen mit dem Polizeizeichen II 20 520 anzuhalten. Inzwischen wurde aber gemeldet, daß ein Auto am Haltepunkt in Schneeberg mit einem Fuhrwerk zusammengestoßen sei. Bei dem durch den Gendarmerieposten Schneeberg aufgenommenen Erbitterungen stellte es sich heraus, daß der 19 Jahre alte Fahrer des Wagens Kurt H. aus Dresden den Kraftwagen im Zentrum Dresdens gestohlen hatte. H. hatte am vorhergehenden Abend in Wiesen, Bezirk Zwönitz, bei einer Tankstelle 20 Liter Benzin entnommen und war ohne Bezahlung davongerast. Er wurde ins hiesige Amtsgericht eingeliefert.

**Wilsdrf.** In der Gemeindeverordnetenversammlung wurde Bürgermeister Gehlert (bürgerlich) mit sechs gegen fünf Stimmen bei zwei Enthaltungen zum Vorsitzenden gewählt. Als Stellvertreter wählte man Bellweger und Richter, beide KPD, als Schriftführer Beamtenehander Kochhausen.

**Schma.** Vom Juge überfahren lassen hat sich ein hiesiges 18jähriges Mädchen. Ihr wurde der Kopf vom Körper getrennt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Sie hatte sich am Vorabend von ihrer auswärtigen Arbeitsstelle entfernt. Der Grund ist unbekannt.

**Chemnitz.** Ungetreuer Beamter. Das kleine Gemeindeschenke verurteilte den 40-jährigen Post- und Wachtmeister und Wassermeister Henke aus Altenbrand wegen Untertauchungen, die er als Einnehmer des Wassertrittes begangen hatte, zu acht Monaten Gefängnis. Henke hatte jahrelang niedrigere Verdäge verbucht, als er vereinbart hatte. Den Nebenschuß — es handelt sich um etwa 2000 RM — soll Henke in eigenem Ruhm verbraucht haben.

**Altenbergtal.** Ein neues Präsidium wieder-gewählt. Als Stadtvorordnetenvorsteher wurde Stoß-Schlosser mit zehn Stimmen der Linken bei Stimmabstaltung der Bürgerlichen wiedergewählt. Zur Beleidigung der dringendsten Hochwasserschäden erhält Altenbergtal aus dem staatlichen Katastausgleichsstock 12 000 RM. Wegen der Eingemeindung mit Brunnabroda will man eine Verhandlungsaufe bis Ende Februar einzutreten lassen. Trotz Warnung der Kriminalbehörde wurde eine zehnprozentige Senkung der Neubauten vorgenommen.

**Dresden i. B.** Unter dem Verdacht der Doppelbrandstiftung verhaftet. Im sogenannten Stadtrichterhaus an der Melchiorstraße, das dem Landwirt Heckel gehört, sowie in einer dem Haus gegenüber liegenden Scheune brach Feuer aus. Unter dem Verdacht, beide Brände verursacht zu haben, wurde nunmehr ein Bewohner des Stadtrichterhauses namens Schödlitz verhaftet. Der festgenommene leugnet, die Brände gelegt zu haben.

**Dresden.** Wegen Unterschlagungen festgenommen. Wie bereits vor einigen Tagen gemeldet, ist man bei der Dresdner Brauerei zum Felsenfelder AG. größeren Unterschlagungen des Prokuristen Möbius auf die Spur gekommen, die zunächst auf etwa 100 000 RM geschätzt worden waren. Bei der Nachprüfung der Anlegentlichkeit ergab sich, daß sich die untergeschlagene Summe auf 131 000 RM beläuft. M. ist jetzt von der Kriminalpolizei festgenommen und der Staatsanwaltschaft übergeführt worden.

**Dresden.** Aufgeläuterter Mord. Der Mordfall auf der George-Bähr-Straße, der am Donnerstagabend verübt wurde und bei dem bekanntlich der 40 Jahre alte Kaufmann Kriebel von einem unbekannten Mann durch Revolverkugeln tödlich und seine Begleiterin Frl. Tarba aus Dresden schwer verletzt wurde, konnte von der Kriminalpolizei bereits geklärt werden. Als Motiv des Täters mußte zunächst Eifersucht angenommen werden, da Kriebel das Verhältnis mit Frl. Tarba noch während seiner Ehe, die im Dezember geschieden wurde, eingegangen war. Die Mordkommission des Kriminalamtes stieß bei Durchsuchung der Scheidegassen auf eine Person, die der Frau Kriebels während des Ehescheidungsprozesses veratzt zur Seite gestanden hatte und auf den von Frl. Tarba gegebenen Personenbeschreibung ungeduldig wachte. Es handelt sich um den 1895 in Sarazdin (Jugoslawien) geborenen Arbeiter Popacnik, der verheiratet ist und viele Jahre im Auslande, u. a. auch in der Fremdenlegion, ausgebracht hat. Er gestand nach langerem Verhör die Tat und gab an, sie lediglich aus dem Grunde ausgeführt zu haben, um Frau Kriebel, die eine Jugendfreundin von ihm ist, zu rächen und sie vor wirtschaftlicher Vernichtung durch ihren geheilten Ehemann zu schützen.

**Bittau.** Im Mühgraben ertrunken. Am Freitagabend ertrank in einem Mühgraben das zweijährige Söhnchen eines Chapaars der Südvorstadt. Das Kind wollte seinen Vater beim Fußballspiel aussuchen, und ihn aber nicht und ist dann beim Umherirren in den Graben gefallen. Eine Polizeistreife konnte den Kindern gegen Witterungsnot noch alle Seile dazügen.

## Die Wirtschaftspartei zum Austritt Dr. Webers und Kaisers

**Dresden.** Aus Berlin wird uns gemeldet: Zu dem Uebertritt der beiden sächsischen Landtagsabgeordneten Minister a. D. Dr. Weber und Kaiser von der Wirtschaftspartei zu den Deutschen Nationalen gibt die Wirtschaftspartei folgende Erklärung heraus: „Die beiden sächsischen Landtagsabgeordneten Dr. Weber und Kaiser sind nach einer Meldung der Presse zur Deutschen Nationalen Volkspartei übergetreten. Sie haben diesen Schritt mit einer Erklärung begründet, die in der Presse darauf abgestellt ist, daß die Wirtschaftspartei angeblich auf national- und wirtschaftspolitisches Gebiet entgegen der Ansicht der beiden genannten Abgeordneten gehandelt hat. Tatsächlich sind aber die Gründe der beiden genannten Abgeordneten ganz anders, und zwar sehr reizvoll. Es ist seit einiger Zeit von Herrn Dr. Weber bekannt, daß er immer wieder den Versuch gemacht hat, nicht nur persönlichen Einfluß an die Deutschen Nationalen Volkspartei zu gewinnen, sondern seine Bestrebungen gingen sogar dahin, die ganze sächsische Wirtschaftspartei mit ihrer ganzen Organisation zu einem solchen Schritt zu bewegen. Die Gründe für diese Haltung liegen nicht auf politischem Gebiet, sondern in sehr materiellen und persönlichen Dingen. Nachdem Herr Dr. Weber seinerzeit die Wirtschaftspartei und damit sich selbst aus der sächsischen Regierung herausmanövriert hatte, verlor er mit allen Mitteln, allerdings erfolglos, Einfluß auf die Reichspolitik und auf die Parteileitung zu gewinnen. Dazu kam, daß Herr Dr. Weber zusammen mit dem Landtagsabgeordneten Kaiser sich in hohem Maße finanziell bei einer Zeitungsgesellschaft in Sachsen engagierte, jedoch er schließlich schon vor längerer Zeit in finanzielle Schwierigkeit zu einer Seite geriet, die seiner heutigen Partei sehr nahe steht. Die Begründung für den Uebertritt ist also, soweit sie versucht, diesen aus politischen und wirtschaftspolitischen Gründen herzuleiten, völlig abwegig. Daß sie damit den Verlust verhindert, auch die sächsischen Mitglieder in einem solchen Uebertritt zu bewegen, liegt in der Linie der von den beiden Abgeordneten seit einiger Zeit betriebenen egoistischen Politik, die noch eine besondere Beleuchtung dadurch erfährt, daß, wie allmählich bekannt wird, beiden

Abgeordneten vor ihrem Uebertritt seitens ihrer jeweiligen Partei ganz bestimmte bindende Zusicherungen gegeben worden sind. Wie wenig überzeugend der Appell an die sächsischen Wirtschaftsteller bei diesen auf Verhältnis gesessen ist, beweist die Tatsache, daß die am letzten Sonntag stattgehabte Konferenz der drei sächsischen Wahlkreise einstimmig den Schritt der beiden Mandatsträger billigte, ihnen das Wählen auszusprechen und sie aufzufordern, ihre Mandate niederzulegen, welchem berechtigten Verlangen sie allerdings bis heute noch nicht nachgekommen sind.“ — Hinzu kommt, daß ebenso wie zu den Deutschen Nationalen gegangenen Diplomatenwirtschafts-Küssel erklärt die Partei, daß Küssel in der Partei keine bedeutende Rolle gespielt habe.

#### Eine Gegenerklärung Dr. Webers

**Dresden.** Zu der von der Leitung der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) herausgegebenen Erklärung zum Uebertritt Dr. Webers von der Wirtschaftspartei zu den Deutschen Nationalen teilt uns dieser mit, daß die in der Erklärung enthaltenen Behauptungen vollkommen unrecht seien. Weber bestreite bei ihm „seine finanzielle Abhängigkeit von einer Seite, die seiner heutigen Partei sehr nahe steht“, noch seien ihm „für den Fall seines Uebertrittes von deutschnationaler Seite ganze bestimmte bindende Zusicherungen gemacht worden“. Die Gründe für seinen Uebertritt seien lediglich politischer Natur und darin zu suchen, daß die heutige Politik der Regierung der Wirtschaftspartei in vollem Gegenstande zu den Interessen des Mittelstandes. Wie uns Herr Dr. Weber weiter mitteilt, ist es nicht richtig, daß er bei seiner letzten Wahl zum Abgeordneten eine ehemawärtsliche Erklärung abgegeben habe, sein Mandat für den Fall eines Austrittes aus der Partei niederlegen zu wollen. Eine solche Erklärung habe er nur einmal gelegentlich einer früheren Wahl abgegeben. Bei den letzten beiden Landtagswahlen jedoch bestimmt nicht. Im übrigen werde er jedoch die Frage der Niederlegung seines Mandats den Organisationen des Handwerks zur Entscheidung überlassen.

#### Zusammenstoß in Chemnitz

##### Drei Schwerverleute

**Chemnitz.** Das Reichsbanner und die Nationalsozialisten veranstalteten am Sonntag hier Propagandafahrt. Um Schloßteich kam es zwischen dem Reichsbanner und einem Trupp Nationalsozialisten zu einem schweren Zusammenstoß, der nur wenige Minuten dauerte. Drei Nationalsozialisten wurden dabei so schwer verletzt, daß sich ihre Überführung in das Krankenhaus erforderlich machte. Die Polizei, die den Zug des Reichsbanners führte, war wegen einer anderen Ansammlung zurückgeblieben. Als sie an die Stelle des Zusammenstoßes kam, war bereits wieder Ruhe eingetreten.

#### Das Urteil für die Krankenschwester

**Döbeln.** Das Schwurgericht Döbeln verurteilte am Sonnabendnachmittag die 27jährige Krankenschwester Flora Müller wegen Totschlags unter Zubilligung mildernder Umstände zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis. Sechs Monate gelten als durch die Untersuchungshaft verhängt. Der Staatsanwalt hatte eine Gefängnisstrafe von vier Jahren beantragt. Die Angeklagte hatte, wie eingehend berichtet, am 9. August v. J. in der Talstraße den Betriebsleiter des Krankenhauses St. Jakob, Dr. Lehmann, durch zwei Schüsse getötet.

#### Drei Jahre Zuchthaus für ein Brandstifter

**Zwickau.** Der landwirtschaftliche Arbeiter Willy Hermann Morig aus Stafffurt war bis 1. Oktober v. J. bei einer Gütesichererin in Ochtentanne beschäftigt, jedoch zu diesem Zeitpunkt entlassen worden, nachdem es zwischen ihm und seiner Arbeitgeberin zu Lohnstreitigkeiten gekommen war. Am 2. Oktober hatte er aus Vergeltung seine Entlassung Scheune und Stallgebäude der Gütesichererin angezündet. Durch den entstandenen Brand war ein Schaden von 12 000 RM verursacht worden. Morig war vom Zwickauer Gemeinsamen Schöffengericht zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Die von der Staatsanwaltschaft gegen das Urteil eingeleitete Berufung führt dazu, daß die Strafe vom Landgericht Zwickau auf drei Jahre Zuchthaus erhöht wurde.

#### Das Großfeuer in Hohenleuben

**Hohenleuben.** Durch das Großfeuer, das am Sonnabendvormittag am Markt in Hohenleuben wütete, sind etwa 18 Gebäude eingeschmolzen und sieben Familien betroffen worden. Menschenleben sind nicht zu beklagen; auch das Vieh konnte zum größten Teil gerettet werden. Dagegen sind das Mobiliar und die Ernte- und Futtervorräte fast völlig den Flammen zum Opfer gefallen. Der ungeheure Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt. Über die Ursache des Brandes besteht noch keine Klarheit; mit großer Wahr-

scheinlichkeit ist aber Brandstiftung anzunehmen. Oberstaatsanwalt Dr. Gehnert aus Gera hat sich nach Hohenleuben begeben, um persönlich die Untersuchung in die Hand zu nehmen.

**Bautzen.** Selbstmord eines Bankdirektors. Gestern vormittag erschoss sich hier derstellvertretende Direktor der Landständischen Bank in Bautzen, Weiß. Er stand erst im 39. Lebensjahr. Bei der Bank sind keine dienstlichen Verstülpungen festgestellt worden. Der Grund zu dem Selbstmord dürfte allerdings mit Unregelmäßigkeiten in einer Wohlfahrtsorganisation zusammenhängen, deren Kassierer Weiß war.

#### Das war einmal . . .

**Im Gegensatz zu dem diesjährigen schneearmen Winter berichtet die Oberwiesenthaler Chronik: 1868 lag der Schnee im Walde drei Ellen tief, in Wiesenthal gab es Windböen von 18 und in Gottesgab solche von 20 Ellen Höhe. 1899 wurden in Wiesenthal einige Häuser vom Schnee eingedröhlt, derselbe lag auf den Straßen in doppelter Manneshöhe.**

#### Rundfunk-Programm für Dienstag

##### Königswusterhausen (Welle 1635)

06.50 ca.: Frühstück. 10.10 Schulfunk von Leipzig. 11.30 Das gesellige Verfahren der Gewöhnung und Aufbringung der Entstötigung für Tierärzte. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. 12.05—12.30 Französisch für Schüler. Anh.: Bisher-Soli. Anh.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Märchen und Geschichten. 15.45 Ränklerische Handarbeiten: Der Puffover. 16.30 Konzert. 17.30 Das Problem der Aufrichtigkeit in der französischen Literatur. 18.00 Friedrich Nietzsche und Beatrix Musolin. 18.30 Wieviel Menschen kann die Erde tragen? 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. Anh.: Englisch für Fortgeschritten. 19.20 Soll man nach Südwärts auswandern? 19.30 Von Berlin „So Klingt der neue Sendesaal!“ 20.15 Kommunismus und Eigentumsbegriff. 21.00—24.00 Festschriftball. In einer Pause (22.00 ca.): Wetter, Tages- und Sportnachrichten.

##### Leipzig (Welle 259)

06.50 ca.: Frühstück. 10.10 Schulfunk von Leipzig. 11.30 Das gesellige Verfahren der Gewöhnung und Aufbringung der Entstötigung für Tierärzte. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. 12.05—12.30 Französisch für Schüler. Anh.: Bisher-Soli. Anh.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Märchen und Geschichten. 15.45 Ränklerische Handarbeiten: Der Puffover. 16.30 Konzert. 17.30 Das Problem der Aufrichtigkeit in der französischen Literatur. 18.00 Friedrich Nietzsche und Beatrix Musolin. 18.30 Wieviel Menschen kann die Erde tragen? 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. Anh.: Englisch für Fortgeschritten. 19.20 Soll man nach Südwärts auswandern? 19.30 Von Berlin „So Klingt der neue Sendesaal!“ 20.15 Kommunismus und Eigentumsbegriff. 21.00—24.00 Festschriftball. In einer Pause (22.00 ca.): Nachrichten.

#### Kirchennachrichten

##### Methodistenkirche Aue, Bismarckstraße 12

**Biblische Vorträge über Gemeindebilder aus dem ersten Jahrhundert hält Herr Direktor Dr. Schröder, Klosterlaubnitz von Montag bis Freitag, abends 8 Uhr in der Methodistenkirche, Bismarckstr. 12. Dienstag bis Freitag finden nachmittags 5 Uhr Bibelstunden statt über Matthäus 24.**

## Turnen \* Sport \* Spiel

Amtliches Organ des vereinigten Gaues Erzgebirge im GMVB. und des Westerzgebirgsverbandes (D.L.)

##### Sportverein Alemannia, e. V., Aue

In der am 22. Januar im Vereinsheim „Rabenstein“ stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurde folgender Vorstand gewählt: 1. Vor. R. Ungerhüm, 2. Vor. G. Landgraf, Geschäftsführer G. Lorenz, Schriftführer W. Graf, 1. Kassierer W. Friedrich, 2. Kassierer G. Ziemer, Spielerk. W. Dietrich, Vergnügungsanschluß-Vor. W. Kübler. Neue Beisammensetzung: Udo Lorenz, Max Käppeler, Gustav Geißel.

##### Fußball

##### Ergebnisse vom 7. Februar 1938

##### Ganze Ergebnisse

**Alemannia Aue — Tanne Thalheim 3:1**  
Die Alemannen bestätigten ihre am Samstagabend in Thalheim an den Toren gelagerte gute Form auch beim Rückspiel gegen die Nachbarn aus Thalheim.

Durchsetzt mit 3:1.

**W.F.M. Auerhammer** wartete in Wallenstein bei der Spielvereinigung mit einer sehr guten Gesamtleistung auf und erzielte noch einen kleinen, an spannenden Momenten reichen Kampf ein verdientes Unentschieden von 3:3. Gegen dies ein großer Erfolg für die Rätenportler, denn in Wallenstein ein solches Resultat zu erringen gegen diese Meisterschaft, die zur Zeit als äußerst spielfertig angesehen ist, das will etwas heißen.

**VfB. Aue-Böhl** siegte in Döllnitz 1. Geg. gegen den Ballspielklub mit 4:2.

**Sagonia Bernsbach** hatte einer Einladung von Teutonia Reichenbach Folge geleistet, konnte sich aber nicht so entfalten als wie bei den letzten Spielen, und musste sich eine knappe 3:2-Niederlage gefallen lassen. Die Stürmerreihe arbeitete wohl gute Torglegenheiten aus, verschoss aber viel oder war im entscheidenden Moment zu unentschlossen.

**Sturm Weiersfeld — Sportw. Schneberg** 2:0

Einen kleinen Kampf lieferten sich beide Mannschaften in Weiersfeld. Die besseren Leistungen zeigten die Weiersfelder, deren Stürmerreihe aber die gut auf dem Posten stehende Hintermannschaft der Westsachsen nur zweimal überwinden konnte.

**Olympia Grünhain** brachte einen hohen 7:3-Sieg von dem VfB. Elsterstein mit nach Hause. Die Siegerelfe hatte einen recht guten Tag, war schneller am Ball, ebenso stand sie ihrem Gegner in technischer Beziehung weit über.

Der Kampf Sportklub Waldhaus Sauter — Sportw. Hartenstein fand nicht statt, da Hartenstein abgesagt hatte.

**Sportfreunde Gösa** siegte gegen Teutonia Borsig nur knapp mit 5:4, obwohl der Kampf zur Halbzeit schon 3:0 für die Blaubesitzer stand.

**VfB. Geper — Ballspielklg. Thüm** 0:0

Im Oberbegriff hatte der VfB. Annaberg den Sportverein Bärenstein zu Gast. Diesmal waren die VfB. besser in Schwung als wie am vergangenen Sonntag und siegten gegen die mit Ersatz antretenden Bärensteiner mit 9:3. VfB. Buchholz konnte sich trotz eignen Blaues gegen den FC. Crimmitschau nicht durchsetzen und verlor mit 1:3.

#### Auswärtige Ergebnisse

**Gau Westsachsen:** Meieran 07 — Zwickerauer SC. 1:4 (1:2; Zwickerauer SC. Gaumeister 1931/32), SC. Pl. 1:0 gegen VfB. Glauchau 2:1 (2:0), FC. 02 Zwickerau — SC. Niederlungwitz 7:0 (3:0), Crimmitschau 06 — FC. Reichenbach 0:0.

**Gau Vogtland:** Plauen: Pl. Sp. u. VG — 1. Vogtl. FC. 0:0, VfB. — VfB. 0:4 (0:2). Gesellschaftsspiele: Zwenkau: VfB. — TB. Gutsheil komb. (Winterhilfspiel) 6:2 (2:1). VfB. Auerbach — Spielvlg. Plauen 0:0, VfB. Schönau — SC. Elsfeld 2:1 (1:0).

**Gau Mittelsachsen:** Chemnitz: Preußen — Sturm 2:3, SW. Grüna — National Chemnitz 0:3, SC. Limbach — PGS. 2:6, VfB. — VfB. 4:1, SG. Hartau — Teutonia 6:2.

**Gau Ost Sachsen:** Dresden: Dresdner Sportklub — Ring-Greifenhain 5:2, Ratsport — Riesaer Sportverein 5:0, Sportgemeinschaft 1893 — Sportverein 1906 2:4, Meißen 08 — Brandenburg 1:0, Guts Muts — VfB. Zwickerau 5:1.

**Gau Groß-Lipsitz:** TuS. — Wacker 1:1, Sportfreunde — Fortuna 6:2, Spielvereinigung — VfB. 3:2, Eintracht — Olympia-Germania 7:1.

#### Süddeutschland

**Die Endspiele um die süddeutsche Meisterschaft**

Auch am Sonntag gab es wieder eine Sensation, und zwar den Sieg der Spielvereinigung Fürth gegen München 1860 mit nicht weniger als 7:1 (2:0). Mehr als 10 000 Zuschauer wohnten dem Kampf bei. Der hohe Sieg der Kleebüttler erklärte sich aus einer selten gesehenen guten Mannschaftsleistung. Ueberraschenderweise stellten die Fürther ihre Gegner in technischer Beziehung glatt in den Schatten. Die Münchener Bayern hatten gegen den VfB. Stuttgart zunächst schwer zu kämpfen, ehe sie den Sieg mit 5:2 (1:1) sicherstellen konnten.

Unentschieden 2:2 (0:0) trennten sich der Karlsruher FC. und der 1. FC. Kürnbach.

Der FC. Kastatt konnte gegen FC. Pforzheim überraschend ein torloses Ergebnis herausholen.

In der anderen Gruppe liegte Eintracht Frankfurt, zum Teil verhalten spielend, vor 5000 Zuschauern gegen Wormatia Worms mit 4:2 (1:0). Der SV. Waldhof zeigte sich in großer Form und gewann gegen die gescheiterte Mannschaft von FSV. Frankfurt überraschend mit 4:0 (1:0). Mainz 05 eroberte die ersten Punkte durch einen 4:2 (0:2)-Sieg gegen den VfB. Neckarau, während der VfB. Saarbrücken den FC. Viktoria hoch mit 6:4 abstießte.

#### Norddeutschland

**HSG. und Holstein Kiel** nicht zu schlagen

In Norddeutschland bewiesen der Hamburger Sportverein und Holstein Kiel erneut ihre Überlegenheit. Der im Bezirk Hamburg führende Hamburger Sportverein erwies sich Altona 93 mit 5:3 überlegen. Holstein fertigte die Kieler Eintracht hoch mit 10:1 ab.

#### Neger Handball-Spielbetrieb

**Tv. Bischöflau** 3. Vertreter!

**Tv. Bischöflau 1 — Tv. 1861 Geper 1** 5:8  
Endlich ist auch der 3. Vertreter ermittelt, der sich nun Tv. Reumengesamt zum entscheidenden Kampf stellen muss. Zwei gleichwertige Mannschaften lieferten sich in Bischöflau vor zahlreichen Zuschauern ein spannendes und technisch gutes Spiel, das nur durch die unglücklichen Härten einiger Bischöflauer einschlief und hier der Neutralen unbedingt schärfer zugreifen musste. Ganz begann der Kampf verhältnismäßig für die Elter, die bereits in der 1. Minute ein Tor warten, auch sonst eine gleichwertige Partie lieferten, aber im Sturm viel zu lange abgeraten, während gerade dieser Mannschaftsteil bei den Bischöflauern der beste war und Wulrichs Domänen eben wieder einmal den Auspfiff gaben, damit Geper den Titel der älteren glänzende Siegen hielt.

**Tv. 1878 Aue** 2. Vertreter!

**Tv. Bischöflau 1 — Tv. 1861 Geper 1** 5:8

Endlich ist auch der 3. Vertreter ermittelt, der sich nun

Tv. Reumengesamt zum entscheidenden Kampf stellen muss.

Zwei gleichwertige Mannschaften lieferten sich in Bischöflau

vor zahlreichen Zuschauern ein spannendes und technisch

gutes Spiel, das nur durch die unglücklichen Härten einiger

Bischöflauer einschlief und hier der Neutralen unbedingt schärfer zugreifen musste. Ganz begann der Kampf verhältnismäßig für die Elter, die bereits in der 1. Minute ein Tor warten,

auch sonst eine gleichwertige Partie lieferten, aber im

Sturm viel zu lange abgeraten, während gerade dieser

Mannschaftsteil bei den Bischöflauern der beste war und

Wulrichs Domänen eben wieder einmal den Auspfiff gaben,

damit Geper den Titel der älteren glänzende Siegen hielt.

## Robberstad sächsischer Skimeister

### Großklumpstage in Oberwiesenthal

#### Herberger-Johannegeorgenstadt Sieger im Langlauf

Die Jubiläumsmeisterschaft des Silverbandes Sachsen in Oberwiesenthal begannen am Sonnabend mit prächtigem lokalem Sonnenwetter mit dem Langlauf über 17 Kilometer. Der Start lag an der Sprungschanze, die Strecke führte rund um den Hirschberg. Oben war prächtiger Schnee im Walde auf Wegen und Schnellen.

Die Strecke war schwer, ein richtiger Mannschaftslauf.

Die Besten der Klasse 1 sind bekannte Läufer. Sieger wurde Weißer Walde Herberger-Johannegeorgenstadt in 1:18:50 Stunden vor Erich Neubert-Oberwiesenthal und Roscher-Gottesgab.

In Klasse 2 endete Bedarf, vor Bleibl, Otto Warg und Paul Schödl in Front. In Unterklasse 2 siegte Max Meinhold-Gelingenthal.

Den Mannschaftslauf gewann, wie erwartet, Oberwiesenthal 1 vor Johannegeorgenstadt.

Der Abfahrtslauf sah den Oberwiesenthaler Schäferjäger als Sieger.

#### Der Sprunglauf

Auch am Sonntag war die Sächsische Skimeisterschaft von bestem Wetter und Erfolg gekrönt. Oberwiesenthal erlebte wieder einmal einen seiner großen Tage. In der Stadt und auf dem Sportplatz am Kreishaus herrschte regester Betrieb. Der Schnee war etwas weicher geworden.

Um 9 Uhr vormittags starteten 16 Damen zum Abfahrtslauf von dem nach dem Hirschberghaus verlegten Start, da dieser Lauf als Ausscheidungslauf für den deutschen Abfahrtslauf in Garmisch-Partenkirchen Ende Februar gilt und im großen ganzen sich mit der Abfahrtsstrecke der Herren am Vorlage deckte. Die knapp 2 Kilometer lange Strecke legte Frau Dick-Welpert in der guten Zeit von 2:58 Minuten zurück vor Hel. Dyrnat-Leipzig und der Altersläuferin Frau Groß, Chemnitzer Skiklub.

Bei fast windstillen, sonnigem Wetter begann um 1 Uhr der Sprunglauf an der Schönungserngrundschänze. Im ersten Gang traten 53 Springer der Hauptklasse und 20 Jungmänner an. Neuer Sachsenmeister wurde der Dresdener Robberstad, ein Norweger, der von seinem Verband für Deutschland Startberechtigung erhalten hat. Sein Sieg stand mit Sprüngen von 43 Meter, 48,5 Meter und 48 Meter. Die Höchstweite von 49 Meter stand der Titelverteidiger Hans Leonhardt (Wohlleben), der leider im dritten Gang stürzte. Daselbe Schicksal erreichte Herberger, der sonst sehr sicher sieht, zweimal; auch der sonst so gute Franz Haedel kam im dritten Gang zum Sturz. Die ausländischen Univäter auf die Meisterschaft, Erich

Neukästel 1 — ATB. Aue 1:6:7

Es ist merkwürdig und doch zu verstehen, daß die Meisterklasse gegen die 1. Klasse immer recht schwer zu kämpfen hat. So auch dieses Mal. Beinahe hätten die Auer eine Niederlage hinnehmen müssen, denn ihr Gegner war überaus kampfsfreudig, nutzte jede Gelegenheit aus und legt sogar in den letzten 10 Minuten nochmals Endspurt vor, der um Haarsbreite den gerechten Ausgleich gebracht hätte. Sonst ein überaus abwechslungsreiches und faire Spiel, das die Einheimischen mit dreisachem Ersatz bestreiten und ihr Torhüter aber wieder der Turm in der Schlacht war.

**Tv. Wollenstein 1 — Tv. Schleitau 1** 3:3

Dieses in letzter Minute zustande gekommene Spiel nahm einen wechselseitigen Verlauf und erwiesen sich die Gäste als gleich stark, was im Ergebnis am besten zum Ausdruck kommt. Beide Mannschaften gaben sich große Mühe, hatten aber unter den Bodenverhältnissen besonders zu leiden. Im allgemeinen aber war es ein fairer, flotter Kampf, bei dem allerdings die Gastgeber nicht ihre beste Leistung vollbrachten.

#### 1. Klasse

**Tv. Riesa 1 — Tv. Oberpfannenstiel 1** 2:3

Es geht eben recht rätselhaft zu, wenigstens im Spiel, denn niemand hätte daran geglaubt, daß Riesa, die Elf, die in leichter Zeit für die größten Überraschungen sorgte, plötzlich vor Oberpfannenstiel die Waffen strecken müsste. Der Kampf zeigte aber, daß zwei gleichschnelle und zähne Mannschaften die Klinge kreuzten. Ein Spiel voll Temporeversum und Wechselung.

**Tv. Grünhain 1 — Tv. Oberpfannenstiel 1** 1:6

Unschlüssig wagten die Pfannenstielr noch einen Kampf, was zwar recht leichtfertig war und daneben die Deute bestimmt erschöpft aber trotzdem geben auch hier die Gäste jederzeit den Ton an und holten sich einen zweiten Sieg.

**Tv. Neuhausen 1 — Tv. Weißerjäger Ref. 8:8**

**Tv. Grischfrei Buchholz 1 — ATB. Trossendorf 1** 7:3

**Tv. Hartenstein 1 — Tv. Oberpfannenstiel 1** 3:5

**Tv. Neuhausen 2 — ATB. Aue 2** 4:3

Die Auer begannen ihren Spur zu spät, hatten aber auch nicht damit gerechnet, daß der Gegner derart flott spielte und seinen Vorsprung mit größter Zähigkeit verteidigte und muhden darum eine knappe, vermeidbare Niederlage einstecken.

**Tv. 1878 Aue 2. Jg. — ATB. Annaberg 2. Jg. 6:1**

Damit ist Aue Meisterschaft des Gaus.

Neubert und Alfred Bleibl-Oberwiesenthal führten ebenfalls. Dafür hielt sich der Auerberger Bleibl recht wecken um im Sprunglauf Klasse 1 Zweiter vor dem alten Rämpfer Max Müller-Auerberg zu werden. Bleibl wurde auch im zusammengeführten Lauf hinter dem neuen Meister Robberstad Zweiter. Der Auerberger Wintersportverein holte sich in Klasse 2 einen sehr sicheren Sieg durch Otto Warg. Ein weiterer Sieg ging durch den erfahrenen Max Meinhold in der Ulterklasse an das Vogtland. Bei den Jungmännern war Bruno Lippmann-Görlitz Erster.

Es rückten nunmehr auf im Langlauf Otto Warg und Paul Schödl, im Sprunglauf Alfred Bleibl, sämtlich vom Wintersportverein Auerberg.

Zu den Deutschen Skimeisterschaften in Schreiberhau werden 25 Läufer und Springer vom Silverband Sachsen entsandt, davon 16 aus dem Kreis Osterzgebirge, 5 aus dem Vogtland und vier aus dem Kreis Westerzgebirge (Wohlleben, Herberger-Johannegeorgenstadt und die drei Oberwiesenthaler Neubert, Lippmann und Haedel).

#### Stoll-Berchtesgaden österreichischer Skimeister

**Marizell, 7. Februar.** Die Wettkämpfe um die Österreichische Skimeisterschaft fanden in Marizell mit dem Sprunglauf ihren Abschluß. Die ausgezeichnete bestens Prüfung endete auch in diesem Jahre mit einem deutschen Erfolge, denn der Berchtesgadener Stoll konnte den Meistertitel mit Note 65710 an sich bringen.

#### Deutsche Skimeisterschaften

##### Reine Tschechen in Schreiberhau

Der Tschechische Silverband hat beschlossen, die Meisterschaften in Schreiberhau zu hinstellen, da in den Jahren ausgeschlossen zwar Mitglieder des Hauptverbandes Deutschen Wintersportvereine in der Tschechoslowakei, nicht aber die tschechischen Verbände berufen worden seien.

#### Die Winter-Olympiade

##### Canada — Deutschland 4:1

Das für uns wichtigste Ereignis der Sonnabendwettbewerbe bei den Olympischen Winterspielen in Lake Placid war der Eishockeykampf zwischen Kanada und Deutschland. An dem Siege der Kanadier war tatsächlich nicht zu zweifeln, es kam nur darauf an, wie sich die deutsche Mannschaft auf der Auffahrt ziehen würde. Von Leineweber im Tor und Energieleistungen der anderen Spieler fiel die Niederlage mit 4:1 (2:0, 2:0, 0:1) glimpflicher aus als man erwarten durfte. Allerdings spielten die Kanadier im Gefühl ihrer sichereren Sieges zeitweilig stark verhalten.

#### Turnerfußball

**Tv. Germania Borsig 1 — Spv. Victoria Lauter 2** 2:4  
Dieser Sonnabend-Kampf sah die verstärkten Sportheimnern sehr schön und fairen Spiele als verdiente Sieger, da sie bessere Gesamtleistung zeigten.

**Tv. Germania Borsig 1 — VfB. Auerhammer 2** 5:1  
Die früheren Niederlagen machten die Turner diesmal wett, indem sie den Gegner direkt überrannten, was im Halbzeit-Ergebnis zum Ausdruck kommt. Darauf gab die Sportheimnern zwar Bollsdampf, kamen aber nur zum verdienten Ehrentreffer. Überraschend war es, daß die Germanen trotz des Vortags-Spiels mit einer ganz famosen Spielweise aufwarten, die eigentlich bei dieser Elf bisher sehr selten war, ihr aber besonderes Lob einbringt.

**Tv. Germania Borsig 2 — ATB. Planitz 2** 5:4  
ATB. Trossendorf 1 — Tv. Johannegeorgenstadt 1 7:1

**Tv. Wachleithe 1 — Spv. Sagonia Bernsbach 2** 5:6

Karlshader Fussballclub in Zwickerau mit 4 Internationalen und 5 Neopräsentativen am kommenden Sonntag gegen VfB.

&lt;p